



Rundbrief 1 / 2007

DDFGG

24. Jahrgang / ISSN 0936-0786 / www.ddfgg.de

Dahlien - Fuchsien - Gladiolen - Kübelpflanzen



**110 Jahre
DDFGG**

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.
- gegründet 1897 -



DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

nachdem nun drei Jahre hintereinander die Jahrestagung in den alten Bundesländern war, steht in diesem Jahr wieder ein Besuch in den neuen an. Außerdem ruft uns die Bundesgartenschau in diesem Jahr nach Thüringen. Da Gera im Windschatten von Bad Köstritz liegt, statten wir nach sieben Jahren wieder der Wiege der Deutschen Dahlienzucht eine Besuch ab und quartieren uns dort für drei Tage ein. Pünktlich zum 110jährigen Jubiläum der DDFGG wird das Deutsche Dahlien-Archiv mit dazugehörigem Dahliengarten am 12. Mai eröffnet. So können wir gleich vor Ort besichtigen, was es alles an Ausstellenswertem noch gibt nach 110 Jahren Geschichte.

Doch es gibt in diesem Jahr noch einiges mehr an Reisemöglichkeiten. Auf Anregung der DDFGG wird eine Englandreise zu berühmten Dahliengärten stattfinden. Meine Empfehlung: nutzen Sie dieses Angebot, es sind noch einige Plätze frei.

Auch die Fuchsienfreunde können reisen, wenn sie wollen und das Wetter ihnen die Möglichkeit gibt: Nach Österreich, dort feiern die Fuchsienfreunde ihr 25jähriges Jubiläum mit einer großen Ausstellung. In der Schweiz findet eine große Fuchsienausstellung in Schloss Wartenfels statt, in Holland sind wie immer verschiedene Fuchsienausstellungen geplant und natür-



lich auch in Deutschland. Erstmals wird die DDFGG sich in Duisburg an der Fuchsienausstellung der DFG im Botanischen Garten beteiligen. Alles Wichtige zu den Terminen können sie in diesem Heft nachlesen.

Gehen wir also mit neuem Schwung in ein neues Gartenjahr und lassen uns nicht entmutigen, wenn es mal wieder nicht regnet oder zu viel regnet und dann zu warm wird oder für die Jahreszeit zu kühl. Herausforderungen sind dazu da, dass sie gemeistert werden. Wie in diesem Jahr der Sommer wird, wer kann es wissen?

Werner Koch
Werner Koch

IMPRESSUM

Der „Rundbrief“ ist die Informationsbroschüre der DDFGG.

Herausgeber: Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG).

Geschäftsführerin:

Bettina Verbeek

Maasstr. 153

47608 Geldern-Walbeck

Tel.: 02831 / 993621

FAX: 02831 / 994396

E-Mail: DDFGGinfoVerbeek@t-online.de

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur (ViSdP) und

Bettina Verbeek

Layout und Satz:

Manfred Kleinau

Verlag für botanische Broschüren

Marienburger Str. 94

53340 Meckenheim

Tel.: 02225-701834

E-Mail: euro.fuchsia@gmx.eu

Druck: DCM, 53340 Meckenheim

Die Redaktion des „Rundbrief“ ist für Meinungen, Anregungen und Mitarbeit, oder für Kritik zum Wohle unserer Gesellschaft dankbar. Wir danken allen Autoren für ihre Manuskripteinsendungen. Sie müssen nicht unbedingt die Meinung der DDFGG vertreten.

Nachdruck der Texte ist mit Quellenangabe gestattet. Von im Handel erhältlichen Presseorganen wird ein Belegexemplar erbeten.

Redaktionsschluss für den Rundbrief 2/2007 ist der 22. Mai 2007

UMSCHLAGBILDER

Das Titelbild zeigt eine Blüte der Fuchsie ‘Pfarrer Raimund’, die ihr Züchter, Karl Strümper, dem österreichischen Geistlichen und Fuchsienfreund verehrt hat. Die Fuchsiengärtnerin Rosi Friedl empfiehlt sie. Weitere Empfehlungen von Rosi Friedl ab Seite 13.

Auf der 2. Umschlagseite ist ‘Space Shuttle’ abgebildet, die gegen die Fuchsiengallmilbe immun ist und deshalb besondere Beachtung ver-

dient. Zum Thema Fuchsiengallmilbe mehr ab Seite 38.

Die 3. Umschlagseite zeigt eine ‘Zarte Versuchung’, eine Züchtung von Wade Burkhart. Er berichtet ab Seite 5 über sein Hobby.

Der Rückumschlag zeigt eine Dahlie, deren Namen und Herkunft von unserem Vizepräsidenten Wilfried Bergerhoff gesucht wird. Weitere Einzelheiten ab Seite 25.

Das Wort des Präsidenten.....	1	Manfried Kleinau, Was tun bei Befall durch Fuchsiengallmilben?	38
Bettina Verbeek, Aus der Geschäftsstelle.....	4	Pflanzenschutzdienste.....	42
Wade Burkhart, Fuchsienzüchtung - eigene Erfahrungen	5	Anselm Breuckmann, Fuchsiengallmilbe	43
Marleen Crucke-de Clercq, Jan de Boer	9	Salli Dahl, Die mächtigen Milben haben den Garten verlassen .	48
Empfehlungen der Fuchsiengärtnerin Rosi Friedl.....	13	Bettina Verbeek, Die Schönmalve.....	50
Ludwig Helfert verstorben.....	16	Sigrid Gentzmer, Anmerkungen zur Fuchsienzüchtung von einer Gärtnerin.....	52
Bettina Verbeek, Dahlienprüfung 100 Punkte für die Dahlie	17	Ein Leserbrief von Christa Näser	56
Nick Dobson, Encliandras - eine Studie in Miniatur	22	Bücherecke.....	57
Wilfried Bergerhoff, Die Dahlie aus dem Sauerland.....	25	Bernd Walbrück, Dienstagabend ist Wagenbauabend	58
Aat van Wijk, Tielko Koerts.....	26	Bildnachweis.....	61
Termine, Termine	31	Empfohlene Gärtnereien	61
Manfried Kleinau, Bad, Bier und Blumen - Einladung zur Jahrestagung 2007	33		

'Windhapper', eine Empfehlung von Rosi Friedl, s. Seite 13 ff.



AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Aktion „**Offene Gärten**“ soll in diesem Jahr wieder stattfinden. Im vorigen Jahr wurde zwar die Liste in unserem Rundbrief veröffentlicht, doch weiter kam es nicht zu irgendwelchen Zeitungsartikeln oder sonstigen Hinweisen in der Presse. Die Hitze lähmte alle Aktivitäten. Wir hoffen nun, dass uns in diesem Jahr der Wettergott hold sein wird und uns möglichst passend den Regen und den Sonnenschein schicken wird.

Wenn von unseren Mitgliedern, vor allem die neuen Mitglieder der letzten Jahre möchte ich hiermit ansprechen, jemand an dieser Aktion teilnehmen möchte, möge er sich bitte bei mir melden. Es macht Spaß, durch die Öffnung des Gartens in Kontakt mit interessiertem Publikum zu kommen, oftmals entsteht die eine oder andere Gartenfreundschaft auf diese Weise. Spannend ist auch immer wieder das Fachsimpeln der Gartenfreunde untereinander. Und vielleicht gewinnt man auch mal ein neues Mitglied für die DDFGG.

Unsere „alten Hasen“ möchte ich ungefragt wieder im nächsten Rundbrief veröffentlichen. Sollte jemand dies nicht wünschen, gebe er bitte eine kurze Nachricht an mich.

Neue **Mitgliederlisten** können bestellt werden. Gerne verschicke ich die Listen auch per e-Mail, als Excel-Datei. Selbstverständlich kann auch

noch der Papiausdruck auf dem Postweg bezogen werden. Eine kurze Nachricht per Fax, Telefon, oder e-Mail genügt.

Viele unserer Mitglieder haben sich neu zur **Beitragszahlung** per Einzugsermächtigung entschlossen. Darüber freut sich unser Schatzmeister Alfred Janning aus Legden sehr. Doch leider müssen immer noch etliche säumige Zahler angemahnt werden, weil sie die Beitragszahlung vergessen haben. Daher noch mal unsere Bitte: Erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung, das spart Zeit und Portokosten. Und Sie bekommen unser Jahrbuch pünktlich zu Weihnachten. Andernfalls wartet es erst, bis die Zahlung eingegangen ist.

Sparkasse Westmünsterland
Konto Nr.: 380 523 20
BLZ 401 545 30

Für Mitglieder aus dem europäischen Ausland hier IBAN und BIC:
IBAN: DE41 4015 4530 0038 0523 20
BIC: WELADE3 WXXX

Gartenreise nach England

Es sind noch einige wenige Plätze frei. Wer mitreisen möchte, möge sich bitte umgehend bei der Geschäftsstelle melden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Jahrbuch 2006, Seite 216ff.

FUCHSIENZÜCHTUNG

EIGENE ERFAHRUNGEN

Wer künstlerisch wenig begabt ist, aber dennoch den Wunsch hegt, ein schönes Kunstwerk seinen Mitmenschen schenken zu können, findet in der Züchtung einer neuen Blumensorte eine Alternative, um ans Ziel zu kommen. Wie mit jedem wertvollen Werk, muss man bereit sein, viel Zeit und mühsame Kleinarbeit zu investieren. Diese Arbeit fängt bei mir im Fuchsiengarten an. Immerhin hat man die Möglichkeit und Hoffnung nach einem Jahr zum erwünschten Ergebnis gelangen zu können. Denn die in einem Sommer/Herbst ausgesäten Samen, werden

‘Schloss Hexenagger’, eine neue Sorte von Wade Burkhart

im nächsten Sommer schon zum ersten Mal blühen.

Also, nachdem ich Blüten **und** Pflanzen meiner Sammlung genau betrachtet habe, beginnt bei der ersten Blüte im Jahr, das, was ich „Biene Spielen“ nenne; jedoch nicht willkürlich, sondern gezielt und dokumentiert. Zwei schöne Pflanzen werden ausgesucht, eine Mutter- (zu bestäubende) und eine Vaterpflanze (Blütenstaubspender). Kurz bevor sich die zu bestäubenden Blüten von selbst öffnen, hilft man mit leichtem Druck ein wenig nach. Um einer Selbstbestäubung vorzubeugen, werden die Staubfäden entfernt. Sobald die Narbe feucht, klebrig



ist, kann die Kreuzung durchgeführt werden. Dies mache ich mit der Hand und versuche die Narbe möglichst vollständig mit Blütenstaub zu bedecken, denn weitere Maßnahmen, eine Fremdbestäubung auszuschließen, mache ich nicht. Die Gefahr die Blüten abzubrechen oder Fäulnisgefahr ist zu groß. Bei jedem Wechsel der Vaterpflanze muss ich mir natürlich die Hände waschen. Umgehend werden die Blüten mit farbigen Wollfäden gekennzeichnet und auf Einstecketiketten die Daten: ‚Mutter‘ X ‚Vater‘ plus Tagesdatum notiert. Dieses Etikett begleitet die Kreuzung auf den ganzen Weg vom Pikieren, über weiteres Umtopfen bis zur Blüte.

Dieses „Biene Spielen“ ist schon der erste mühevoll, zeitintensive Schritt, denn Fuchsien besitzen verschiedene Chromosomenzahlen; nicht jede Fuchsie kann mit jeder an-

deren erfolgreich gekreuzt werden. Mir bleibt nichts übrig, als es einfach zu probieren. Nach ca. einer Woche fällt schon vieles ab, und viele Pflanzen bilden zwar Früchte, die jedoch keine keimfähigen Samen enthalten. In diesem Fall kommt die Freude oder große Enttäuschung erst nach ca. vier Wochen. Die verblühte Blume wird nach einiger Zeit abfallen, und es bleiben nur die befruchtete Beeren an der Pflanze zurück. Regelmäßig, meisten beim Giessen, kontrolliere ich, ob sie vorankommen. Kurz nachdem die Beeren anfangen, rot zu werden, werden sie von mir geerntet und, falls Samen gebildet wurden, diese sofort (mit Datum notiert) ausgesät. Es ist schon vorgekommen, dass bei voll ausgereiften Früchten ein Vogel mir bei der Ernte zuvor gekommen ist.

‘Jens Weispflog’



Wie viele Samen mögen das Ergebnis der Mühe sein? Es können viele, 60 - 80 sein, aber sehr oft nur 1 bis 8. Um die Samen aus dem saftigen Fruchtfleisch zu lösen, schneide ich mit der Fingernagel an den vier meist von außen gut sichtbaren Trennwänden entlang. Mit einem Zahnstocher werden die einzelnen Samen ausgelöst und auf Anzuchterde (von Compo Sana) ausgesät; oben drauf und nicht mehr mit Erde zugedeckt. Diese wird vorher in durchsichtige Plastik-Eisbecher gefüllt und mit verschließbarem Deckel versehen. Dieser Eisbecher bildet ein perfektes Minitreibhaus, das auch bis zur Keimung nicht austrocknet.

Nun gehen die Meinungen der Fachleute auseinander. Sind Fuchsiensamen Dunkel- oder Lichtkeimer? Ich habe beides ausprobiert und freudig



1 'Paul' 2 'Edeltraud Glossner'
3 'Tränen meiner Liebe'



festgestellt, dass sich die Natur vom Fachwissen nicht beirren lässt; so oder so keimen sie! Hilfreich ist auf jeden Fall Bodenwärme. Nach ca. 14 Tagen fangen die ersten Samen an, zu keimen. Ab September in den dunklen Monaten des Jahres stelle ich die Becher unter eine vollspektrale Energiesparlampe. Nachdem die Keimlinge den Deckel erreicht haben, wird dieser entfernt; bei schwächeren Keimlingen erfolgt vorerst eine stundenweise Gewöhnung an die trockenere Luft. Wenn sie groß genug sind, dass man sie gut anfassen kann, wird pikiert. Bei mir wird hier bereits die erste Auslese durchgeführt, denn nur die kräftigsten sechs bis acht werden getopft, die Kreuzung erfasst und nummeriert. Die weitere Behandlung ist wie bei Stecklingen. **Alle** anderen werden vernichtet. Meiner Meinung nach ist die schönste Blüte nichts wert,

wenn die Pflanze nichts taugt. Trotzdem habe ich 400 - 600 Sämlinge im Jahr, die bis zur Blüte gepflegt und herangezogen werden. Der Großteil hiervon wird ebenfalls vernichtet. Manche Grenzfälle erhalten eine zweite Chance oder werden für Züchtungszwecke verwendet ohne eingeführt zu werden. Hauptsächlich wird nur bei mir getestet, denn allein die Anzahl der Pflanzen sorgt dafür, dass sämtliche Fuchsien in meinem Garten ein schweres Leben haben. Wer meckert, landet gleich auf dem Kompost!

Wade Burkhart, gebürtiger Amerikaner, lebt in Weiden/Oberpfalz und ist seit vielen Jahren dem Fuchsienfieber verfallen. Deshalb hat er auch das abgebildete Geschirr mit einer seiner Fuchsien erstellen lassen, das über ihn bezogen werden kann (www.fuchsien-burkhart.de).



JAN DE BOER

Im pittoresken Dörfchen Blesdijke im Südosten der Provinz Friesland wohnt der Züchter Jan de Boer. Nach Beendigung seiner aktiven Zeit als Kapitän bei der Handelsschiffahrt ließ er sich erst in Nord-Holland nieder. Einige Jahre später bot sich ihm und seiner Frau Rie die Gelegenheit, einen Bauernhof mit großem Garten in Blesdijke zu kaufen. Hier hat er nun genügend Platz um Fuchsien zu züchten und zu pflegen. Als Bauernsohn hat es ihn schon immer zur Natur hingezogen. So pflegte er bereits als Kind den Gemüsegarten und blieb auch dabei, als dieser in einen

Ziergarten umgewandelt wurde. Als er dann zur See fuhr, war natürlich keine Rede mehr von einem Garten, doch hatte er immer Pflanzen und später gar Fuchsien mit an Bord.

Die erste Fuchsie sah er während einer Wanderung in Neuseeland im Jahr 1961. Entlang des Wanderwegs wuchsen da große Fuchsiensträucher. Gemäß der lokalen Bevölkerung waren einige Sträucher schon mehrere Jahrzehnte alt. Zurück in den Niederlanden fand er bei einer Tante auch viele Fuchsien, u. a. auch eine 'Göttingen', von welcher er Stecklinge bekam. Diese Tante war übrigens eines der ersten Mitglieder des NKvF (Niederländischer Fuch-

Jan de Boers 'Rijs 2001'



sienverein). Der Steckling wuchs zu einer schönen Pflanze heran und damit war auch ein neuer Fuchsienliebhaber geboren. Es blieb nicht beim Aufziehen von Stecklingen zu schönen Pflanzen. Bald bekam Jan Interesse am Züchten von neuen Sorten. 1984 wollte er gerne winterharte Fuchsien für seinen Garten, aber in den Gärtnereien wurden keine angeboten. Es wurde damals allgemein angenommen, dass Fuchsien nicht winterhart seien, also beschloss er, selbst solche zu produzieren. Somit begann er also zu züchten und dabei ging er nicht den einfachsten Weg: Er wollte ausgerechnet mit *F. procumbens* arbeiten, dabei war diese gemäß anderen Züchtern kaum fruchtbar.

'Straat Futami' von Jan de Boer



Nach vielen Misserfolgen ist ihm dann doch eine Kreuzung mit *F. procumbens* gelungen, mit der er weiter kreuzen konnte. Nun ist es sogar so, dass beinahe in allen seinen neuen Kreuzungen *F. procumbens* vorkommt. Ein gutes Beispiel dafür ist 'Straat Malakka', die übrigens auch die erste Kreuzung mit *F. procumbens* ist und die für Jan eines seiner wichtigsten Resultate darstellt. Ebenso eine wichtige Position nimmt 'Straat Algola' ein, weil da *F. paniculata* für traubenförmige Blüten sorgt.

Von Beginn an hat sich Jan ausgerichtet auf winterharte Fuchsien, aber auch den traubenförmigen widmete er viel Aufmerksamkeit. Die Kombination dieser Eigenschaften ist interessant und er arbeitet weiter in diese Richtung. De Boers Züchtungen zeichnen sich dadurch aus, dass es starke, einfach zu haltende Pflanzen sind. Dies ist das Resultat seiner strengen Selektion. Die Neuheiten gehen nur vor die Prüfungskommission, wenn es sich um starke Pflanzen handelt, die sich einfach stecken lassen und für jedermann einfach zu halten und zu überwintern sind. Es müssen Kultivare (= Hybriden) sein, die auch ohne große Pflege reich blühen. Ein anderes wichtiges Kriterium ist die Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge. Die zahllosen Sämlinge, die seine Anforderungen nicht erfüllen, werden vernichtet, außer einigen, die doch spezielle Merkmale aufweisen. Diese werden nicht in Umlauf gebracht, dienen aber der weiteren Kreuzungsarbeit, in der Hoffnung, später doch noch Fuchsien mit spe-

ziellen Blütenformen oder -farben zu erreichen. Seine Kollektion mit dem Kennzeichen ‚Straat...‘ ist gut bekannt bei den Fuchsienliebhabern. ‚Straat! (Strasse) weist auf die vielen Meeresstrassen hin, die er als Seemann befahren hat.

Im Laufe der Zeit hat er 37 in den Niederlanden geprüfte Sorten herausgebracht, die alle auch bei der AFS in Amerika registriert sind. Diese Gruppe setzt sich aus sehr unterschiedlichen Pflanzen zusammen, darunter z.B. ‚Straat Futami‘ aus dem Jahr 2004, die bereits jetzt sehr beliebt ist. Durch seine Freundschaft mit dem englischen Züchter E. Goulding sind viele seiner Produkte auch in englischen Fuchsiegärtnereien zu kaufen und sind auch dort kommerziell ein Erfolg. Jan findet es wichtig, seine Fuchsien durch unabhängige Experten prüfen zu lassen, sowie auch durch seine Züchterkollegen. Deren Meinung wird berücksichtigt beim Entscheid, ob eine neue Sorte in den Umlauf gehen soll.

Die Suche nach der gelben Fuchsie ist auch diesem Züchter nicht unbekannt. Er hat bereits mehrere gelbe Fuchsien entwickelt, doch waren es allesamt so schwache Pflanzen, dass sie nach einiger Zeit wieder eingingen und darum ist er damit nicht auf den Markt gekommen. Die Suche geht aber stets weiter. Jan hat nun eine Anzahl Pflanzen entwickelt aus *F. procumbens* und *F. apetala*. Die letztere ist eine Fuchsie ohne Krone, entwickelt aber doch einmal in ein paar Jahren eine Krone in einem leuchtenden Gelb. ‚Yellow Hart‘ stammt von diesem Elternpaar

ab und hat eine schöne hellgelbe Krone. Obwohl dies bereits ein sehr schönes Resultat ist, setzt er seine Züchtungsarbeit in dieser Richtung weiter fort. Sein ultimatives Ziel ist eine winterharte, gelbe und traubenförmig blühende Fuchsie. Den ganzen Sommer durch ist er in seinem großen Garten eifrig am Bestäuben von Fuchsien, um möglichst viele Kombinationen auszuprobieren. Selbstverständlich gelingt es nicht immer, Samen zu bekommen, aber wenn es gelingt, ist vielleicht eine ganz besondere Kreuzung darunter.

Um erfolgreich züchten zu können, muss man Pflanzen mögen, denn nur dann kann man all die Mühen, Zeit und Geduld auf sich nehmen,

Jan de Boers ‚Taco‘



um die Arbeit zu einem guten Ende zu führen. Dass Jan de Boer seine Pflanzen mag, ist überdeutlich. Er hat mit seinen Produkten einen großen Beitrag zu dem Sortiment der niederländischen Fuchsien geleistet, z. B. mit ‚Rijs 2001‘, ‚Taco‘, ‚Siberoet‘, ‚Straat Futami‘, ‚Straat of Plenty‘ und noch vielen anderen mehr.

Für beginnende Züchter hat Jan folgenden Rat: Sehr streng selektieren! Hierfür auch Rat holen bei anderen Züchtern oder anderen Leuten mit Sachverstand und anschließend alle schlechten Pflanzen wegwerfen. Sicher nicht Pflanzen an die Familie oder Freunde weitergeben, bevor sie

nicht einen Namen haben und bevor sie vor die Prüfungskommission gebracht wurden oder bei der AFS angemeldet sind. Am Wichtigsten ist viel Geduld haben und warten auf die eine, gute, besondere und neue Fuchsie.

Die Autorin, Marleen Crucke-de Clercq, ist Präsidentin des NKvF. Quelle: Postillon. Zeitschrift des Schweizerischen Fuchsienvereins, 1/2007, nach dem Original aus Fuchsiana, Zeitschrift des NKvF (Niederländischer Ring der Fuchsienfreunde), 3/2006; Übersetzung: Hans Eggenberger

JAN DE BOERS ZÜCHTUNGEN

Sortenname	Jahr		
Annelies Marcus	2005	Straat Cook	1999
Beninkust	2005	Straat Cumberland	1998
Caitlin Isabelle	1998	Straat Fiji	1999
Camphuys	2000	Straat Florida	1999
Cornelis Jan Wijnberg	1998	Straat Hobart	2000
Elize Catharina	2005	Straat Holland	1999
Hui Me	1997	Straat Kobe	2004
Irma	1996	Straat Magelhaen	1992
Irving Alexander	2000	Straat Malakka	1992
Maetsuycker	2000	Straat Moji	2003
Marjan de Boer	1996	Straat Nagasaki	2003
Mimi	1997	Straat Napier	1997
Musi	1997	Straat Nassau	1998
Rijs 2001	2001	Straat of Plenty	2002
Siberoet	2000	Straat Soenda	2000
Straat Accra	2003	Straat Torres	1997
Straat Agulhas	2001	Straat van Diemen	2004
Straat Algoa	1998	Taco	1997
Straat Clement	2000	Tjinegara	1997
		Vechtweelde	1998



Empfehlungen
der Fuchsien-Gärtnerin Rosi Friedl
für den Fuchsienkauf

Liebe Fuchsienfreunde,

ich empfehle in diesem Jahr besonders die blühfreudigen Fuchsien-sorten. Eine kleine Auswahl derer, die im letzten Jahr trotz mancher Witterungskapriolen mit einer reichen Blüte erfreuten, finden Sie hier abgebildet. Meist sind es die ungefüllten, kleinen bis mittelgroßen Blüten, die bei den unermüdlichen Blühern zu finden sind.

Lange überlegte ich, ob ich 'La Rochelle Atlantique' ins Sortiment nehmen soll. Einerseits ist es wieder eine rot - blaue Fuchsie, von denen es schon unüberschaubar viele gibt. Andererseits haben mir der kraftstrotzende Wuchs, das Blühen ohne Pause und der beim Aufgehen recht freche Blau-Ton immer wieder imponiert. Als ich erfuhr, dass sie winterhart sein soll, bekam sie ihre

Chance. Ich würde mich auf ein Test-Echo in Bezug auf die Winterhärte aus möglichst unterschiedlichen Regionen freuen.

'Brevia Dia' machte als Pflanze einen recht filigranen Eindruck. Ihr scheint es bei mir recht gut gefallen zu haben. Unermüdlich kamen ihre Blüten, auch bei großer Hitze im Gewächshaus. Ich möchte weniger blühfreudigen Fuchsien nicht ihre Berechtigung absprechen. Eine gut ausgewählte Mischung, querbeet durch alle Farben und Formen, kombiniert mit dankbaren und problemlosen Blühern ergibt eine abwechslungsreiche Fuchsien-sammlung,

Viele weitere Fotos finden Sie auf meiner neu gestalteten Homepage www.fuchsien-friedl.de.

Viel Freude mit Fuchsienfreunden und Fuchsien!





1 *'La Rochelle Atlantique'*
3 *'Christelchen'*

2 *'Azure Sky'*
4 *'Fleur de Picardie'*

Weitere von Rosi Friedl empfohlene Sorten sind ab Seite 32 zu finden.



LUDWIG HELFERT VERSTORBEN

Am 07. Juni 2006 verstarb Ökonomierat Ludwig Helfert, die überragende Persönlichkeit des rheinland-pfälzischen und deutschen Gartenbaus in seiner pfälzischen Heimatstadt Kaiserslautern im Alter von 96 Jahren.

Ludwig Helfert wurde 1909 geboren und nach dem Besuch der Volks- und Realschule absolvierte er seine Lehrzeit von 1926 bis 1928 in Landstuhl, um dann in verschiedenen Betrieben zu arbeiten, bis er 1930 zur Unterstützung seines Vaters in den elterlichen Betrieb zurückkam. 1936 legte er die Meisterprüfung ab. Von 1940 an war er Soldat und bis 1953 in russischer Kriegsgefangenschaft. 1957 wurde er zum zweiten Vorsitzenden des Verbandes des pfälzischen Gemüse-, Obst- und Gartenbaus gewählt. 1959 wurde er als Nachfolger von Jean Kullmann Präsident dieses Verbandes. Seit dieser Zeit war er auch Mitglied im Präsidium des Zentralverbandes des deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaus, ab 1968 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Zentralverbandes Gartenbau. Im Zentralverband Gartenbau (ZVG) hatte Helfert von 1969 bis 1980 die wichtige Funktion als Schatzmeister und Vizepräsident.

Seit 1982 war Ludwig Helfert Ehrenpräsident des Landesverbandes Gar-



Ludwig Helfert

tenbau Rheinland-Pfalz e.V. Ludwig Helfert hat sich in den Jahren seiner Tätigkeit für den deutschen Gartenbau für weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt, u.a. war von 1978 bis 1990 Vorsitzender der Ernst-Schröder-Stiftung und Schatzmeister der Bildungsstätte Grünberg.

1979 wurde er zum Ökonomierat ernannt, der höchsten Auszeichnung, die die rheinland-pfälzische Landwirtschaft zu vergeben hat. Die Liste der Ehrungen für Ludwig

Helfert ist lang und bedeutend und nicht zuletzt benannte die deutsche Dahlien- und Gladiolen-Gesellschaft 1974 eine neue Dahlienzüchtung (von Willi Schwieters) nach seinem Namen.

Zu seinem 60. Geburtstag hatte ein langjähriger Weggefährte die Zeilen geschrieben: „Seine Mitarbeit wird überall geschätzt und wegen seiner persönlichen Eigenschaften ist das Arbeiten mit ihm eine Freude. Kollegen und Mitarbeiter danken für die immer freundschaftliche und kameradschaftliche Gesinnung.“ In seinen vielen Ämtern war sein Handeln immer von Sachkenntnis, Weitsicht und Zielstrebigkeit geprägt. Selbst nach Abschluß seiner aktiven Laufbahn hat er als Ehrenpräsident vie-

len jüngeren Kollegen mit manchen Ratschlägen auf den richtigen Weg geholfen. Er hat sein gesamtes Arbeitsleben in den Dienst des Gartenbaus gestellt. Helfert hat dies ganz unspektakulär dargestellt: Er selber habe keine Kinder und so habe er halt für die Söhne und Töchter seiner Kollegen durch seine berufsständische Arbeit versucht, die Zukunft zu sichern.

Am 07. Juni 2006 ist die größte Persönlichkeit des rheinland-pfälzischen Gartenbaus für immer von uns gegangen. Die Rheinland-Pfälzer Gärtner trauern und werden Ludwig Helfert in ehrendem Gedenken behalten.

Quelle: ZVG

Bettina Verbeek

DAHLIENPRÜFUNG 100 PUNKTE FÜR DIE DAHLIE!

Auf Anregung von verschiedenen Kritikern der Dahlienprüfung stand im Rahmen der Jahrestagung 2006 noch ein Gespräch dazu auf dem Programm. Viele Teilnehmer der Tagung hatten gedacht, es sein ein Gespräch über Kultur und Züchtung und hatten sich daher dazu angemeldet. Doch nach dem erlebnisreichen und interessantem Tag mit Besuch

des Schlossgartens Augustusburg und des Arboretums Härle war es nicht tragisch, als wir erklärten, dass dieses Gespräch nur für Dahliengärtner und Dahlienprüfer gedacht sei und ansonsten für Dahlienfreunde kaum Bedeutung habe.

Weil alle Beteiligten auch noch gerne eine gemütlichen Abend im trauten Kreise von Partnern und Freunden

verleben wollten, wurde die Diskussion und Ergebnisfindung unter dem Vorsitz von Wilfried Bergerhoff zügig abgewickelt. Zunächst wurde festgestellt, dass es schon seit Bestehen der Gesellschaft, ja schon früher, Bestrebungen gab, aus den vielen jährlichen Neuzüchtungen die wertvollsten heraus zu filtern. Auch waren die Bewertungskriterien schon vor hundert Jahren gültig. Eine Änderung der Benotung würde eine Verbesserung in der Bewertung nicht bewirken, im Gegenteil, viele wären verwirrt durch die anderen Zahlen; an die derzeitigen Zahlen ist man gewöhnt. Es wurde jedoch die Bitte an die Prüfer allgemein befürwortet, strenger und kritischer in der Beurteilung zu sein. Vor allem die augenscheinlich viruskranken Pflanzen sollten in der Liste als solche gekennzeichnet und in der Gesamtwertung nicht mit Punkten versehen werden. Es zeigte sich auch in diesem Gespräch, dass die Viruserkrankung der Dahlien ein großes Problem ist. Es sollte stets sorgfältig ausgelesen werden und Wert auf sorgfältige Kulturführung gelegt, bzw. bei der Zucht verstärkt auf robuste Sorten geachtet werden. Aus unterschiedlichen Gründen tritt auf manchen Prüffeldern häufiger eine Viruserkrankung auf als auf anderen. Jedoch sind in den meisten Fällen die robusten Sorten auch die besten Sorten. Es wird weiterhin an dem zweijährigen Prüfrhythmus festgehalten, jedoch wird die Mindestpunktzahl, mit der eine Sorte zur zweiten Prüfung zugelassen wird, auf 80 herabgesetzt. Nach der zweiten Prüfung wird für das Ender-

gebnis und Wanderpreisvergabe die Punktzahl der Ersten Prüfung hinzugezogen, so dass die Bewertung etwas gerechter ausfallen sollte.

Die Bewertungskriterien im Einzelnen (mit je 10 als Höchstpunktzahl)

1. Gesundheit
2. Wuchs, Aufbau und Standfestigkeit
3. Blütenstand über dem Laub
4. Blütenform
5. Frühzeitigkeit
6. Farbwirkung
7. Haltung der Einzelblüte und Stiel
8. Blütenhaltbarkeit, Streuen, Verblassen, Witterungseinflüsse
9. Neuheitenwert
10. Gesamteindruck

Vergleichen wir die deutsche Bewertung einmal mit den unterschiedlichen Formen und Wertigkeiten in anderen Ländern.

In den Niederlande gibt es das KAVB, (Koninglijke Algemeene Vereeniging voor Bloembollencultuur), eine halbstaatliche Vereinigung, die in Zusammenarbeit mit dem BKD (Bloembollenkeuringsdienst) ein Prüffeld für Dahlienneuheiten unterhält. Die Bewertung erfolgt innerhalb eines Jahres und kostet pro Sorte etwa €50,-, auch mehr, je nachdem für welchen Zweck eine Bewertung gebraucht wird. Soll eine Sorte beim Europäischen Sortenschutz angemeldet werden, muß sie sich dieser Prüfung unterziehen. Dazu kommen in dem Fall noch die Anmeldegebühren und die jährlichen Folgekosten. Ein recht teures Unterfangen, was sich für Gärtner und Züchter nur lohnt, wenn ihre Produkte weltweit

vermarktet werden. Bei den Dahlien sind dies beispielsweise die Gallery-Sorten oder die Karma-Sorten.

Man kann jedoch auch die Möglichkeit der Registrierung in England bei der Royal Horticultural Society (RHS) nutzen, um mit seinen Sorten international ins Gespräch zu kommen. Dazu muss ein Formular in englischer Sprache ausgefüllt und ein Foto der Sorte beigelegt werden. Ansonsten ist diese Registrierung kostenlos. Es ist aber auch nicht mehr als eine Registrierung und Prüfung, ob dieser Sortenname schon vergeben ist. Es findet keine Sortenprüfung der Pflanze statt. Diese Registrierungsliste findet bei den Engländern große Beachtung und dadurch erhält eine Sorte die Chance, auf dem Weltmarkt bekannt

zu werden. So geschehen beispielsweise mit der Sorte 'Cornel' von Cor Geerlings, NL.

Es gibt aber auch in England die Möglichkeit einer Sortenprüfung auf einem speziellen Feld. Siehe dazu den Bericht über meine Englandreise im vergangenen Jahr. (Jahrbuch 2006, Seite 120 ff.) In Wisley Garden, dem Prüfgarten der RHS, werden jedes Jahr interessante und spezielle Gartensorten aufgefanzt, die eine Kommission im Laufe des Jahres ausgesucht hat, die auffielen oder empfohlen wurden. Bei dieser Prüfung entstehen für die Dahliengärtner keine Kosten, das übernehmen die RHS und die NDS (National Dahlia Society). Über den Park haben wir zuletzt im Rundbrief 1/2006 berichtet. Die Ergebnisse der Dahlienprüfung sind alle im Internet auf der Homepage der RHS (www.rhs.org.uk) nach zu lesen.

Dahlie 'Cornel'



In England hat das „Gärtnern“ des Privatmenschen einen hohen Stellenwert. Die RHS unterstützt dieses in vielfacher Hinsicht. In Deutschland gibt es leider nichts Vergleichbares, Ansätze waren früher bei der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft zu finden.

In Frankreich gibt es die Prüfung im Park „Bois de Vincenne“ bei Paris. Darüber haben wir im Jahrbuch 2003 ausführlich berichtet. Im vergangenen Jahr gab es einige gute Bewertungen für deutsche Gärtner (siehe dazu im Jahrbuch 2006, Seite 119).

In der ehemaligen DDR fand die Dahlie im Gartenbau viel Beachtung. Beispielsweise wurden anlässlich des

30. Jahrestages der Gründung der DDR auf der iga in Erfurt die „dahlia 79“ veranstaltet. Im Begleitheft zu dieser Ausstellung heißt es im Grußwort: „Anliegen der „dahlia 79“ ist es, Anregungen zu geben und die Masseninitiativen zur Verschönerung von Städten und Gemeinden, Wohngebieten und Kleingartenparks zu unterstützen. Insgesamt sollen die Voraussetzungen für eine noch stärkere Eingliederung der Dahlien in die Gestaltung von Öffentlichen Grünanlagen geschaffen werden. Über 40 000 Dahlien von fast 200 Sorten wurden dazu auf einer Fläche von ca. 3,5 ha aufgepflanzt. Einbezogen sind über 100 empfehlenswerte Sorten des DDR-Sortimentes, darunter zahlreiche Neuzüchtungen.“...

Da auch in der DDR intensiv an der Züchtung neuer Dahliensorten gearbeitet wurde, führte die Zentralstelle für Sortenwesen der DDR 1956

rechte Seite: 'Cortez Silver'

unten: das CNB - Schaupflanzung





eine Sortenprüfung für Dahlien ein. Es wurden wie überall geprüft auf Gesundheitszustand, Witterungsbeständigkeit, ästhetische Eigenschaften wie Farbe, Form der Blüten und Pflanzenaufbau. Die Prüfungen dienten aber auch zur Festlegung der Preiseinstufung. Das heißt, es sollten hauptsächlich DDR-Sorten in den Handel gebracht werden. Da die Bewertungen sehr streng durchgeführt wurden, gab es relativ wenig neue Sorten pro Jahr. Leider führte dieses strenge Reglement auch dazu, dass die Dahliengärtner, die noch nicht einer GPG (Gartenbauliche Produktions-Genossenschaft) angehörten, bald aufhörten, ihre Züchtungen einzuschicken, da sie so gut wie nie in die positive Bewertung aufgenommen wurden.

Die Dahlien wurden über zwei Vegetationsperioden hin geprüft, das

heißt zwei Jahre auf zwei verschiedenen Prüffeldern, in Marquardt und Quedlinburg. Über die Pflegemaßnahmen wurde genau Buch geführt, so dass mir heute noch Ergebnisse von 1988/89 und früher vorliegen.

Alle diese Prüfungen sind zwar wichtig und richtig, doch ob eine Sorte Erfolg hat im In- und Ausland, entscheidet in großem Maße der Markt, der Kunde, der Gartenfreund. Sicher, wie überall, ist es wichtig, gute Werbung für eine Sorte zu machen und dazu hilft solch eine Prüfung in jedem Fall, nicht nur, damit der Gärtner einen weiteren Pokal in seinem Büro stehen hat. Im deutschen Gartenbau hat die Prämierung der „Besten Deutschen Dahlie“ nach wie vor einen hohen Stellenwert, die Fachpresse veröffentlicht regelmäßig die Presseberichte der DDFGG zu diesem Thema.



Fuchsia encliandra

Nick Dobson

ENCLIANDRAS EINE STUDIE IN MINIATUR

Trotz der Vielfalt und der innerhalb der Arten, Hybriden und Sorten der Gattung Fuchsia gefundenen Vielseitigkeit, sind einige Leute niemals zufrieden! Sie wollen Fuchsien mit Duft, Fuchsien, die im Winter blühen und Fuchsien, die gedeihen und blühen in den feindlichen Bedingungen eines modernen zentral beheizten Hauses. Obwohl es kaum bekannt ist (sogar unter den Fuchsien-Enthusiasten), die Arten der Sektion *Encliandra* und die von ihnen abgeleiteten Sorten entsprechen solchen Anforderungen.

Die *Encliandras* stammen aus Mexi-

ko und Mittelamerika, wo sie in den kühlen, immergrünen Wolkenwäldern in Höhen wachsen, die zwischen 1.500 bis 3.000 Metern über Meereshöhe liegen. Sie werden von kleinen in den Blattachseln der Blätter produzierten Blüten und von ebenso kleinem Laubwerk charakterisiert, das ihnen eine farnartige Erscheinung gibt. Die Blüten einiger *Encliandra*-Arten sind wahre Miniaturen. *F. thymifolia* hat weibliche Blüten, die kaum größer sind als der Kopf eines Streichholzes! Die *Encliandras* wachsen als kräftige, aufrechte und bis zu drei Meter hohe Sträucher. Es

gibt sechs Arten innerhalb der Sektion *Encliandra*: *F. cylindracea*, *F. encliandra*, *F. microphylla*, *F. obconica*, *F. ravenu* und *F. thymifolia*. Eine substanzielle Anzahl von Unterarten ist auch beschrieben worden, aber moderne Pollenanalyseverfahren, durch Fuchsia Resarch International betrieben, haben Zweifel an der Echtheit von einigen dieser Unterarten erzeugt, und viele betrachten sie jetzt als natürlich auftretende Bastarde. Sogar Fachleute haben Schwierigkeiten bei der Identifizierung von bestimmten *Encliandras*. Der großartige Leo Boulemier wich einer Identifizierung aus und schlug vor, die meisten Hybriden unter dem Namen *F. x bacillaris* zusammenzufassen.

Da die *Encliandra*-Arten in Südamerika heimisch sind, könnte Züchtern verziehen werden, wenn sie annehmen, sie seien zarte, frostscheue Pflanzen. Allerdings wachsen die *Encliandras* trotz ihres fast äquatorialen Standorts in solchen Höhen, dass der Temperaturbereich nicht im Gegensatz zu den Bedingungen steht, die sie beispielsweise in Großbritannien finden. Während der jüngsten milden Winter im Süden von England haben viele dieser Pflanzen durch die Wintermonate ihr Laubwerk behalten.

Trotz der Tatsache, dass eine der ausdauerndsten Fuchsienarten die *Encliandra* ‚Lottie Hobby‘ (1893 gezüchtet und noch heute populär) ist, haben Fuchsienzüchter im Allgemeinen diesen faszinierenden Pflanzen nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet. Allerdings haben einige Züchter

sich in den letzten Jahren mit dieser Gruppe beschäftigt und größere Blüten und eine weitere Farbvielfalt entwickelt. Im Allgemeinen blühen die *Encliandras* bei Bedingungen geringen Lichts und erzeugen so oft den besten Blütenstand in Frühjahr oder Herbst. Da sie über eine lange Saison blühen, können sie genutzt werden, um im Winter für Farbe zu sorgen, wenn ihnen der Schutz eines Gewächshauses oder Wintergartens gegeben ist. Der Farbbereich innerhalb der Gruppe hat sich besonders in den letzten Jahren ausgedehnt und die folgenden Hybriden sind gegenwärtig verfügbar:

‚Lottie Hobby‘ mit reichlich vorhandenen karmesinroten Blumen; ein aufrechter Busch, zäh in den meisten Gebieten.

‚Lottie Hobby‘



‚Ariel‘ (1973) tiefe magentarote rote Blüten auf einem aufrechten Busch.

‚Fuksie Foetsie‘ (1979) blasse rosafarbene Blüten; ihre Wuchsform macht sich gut für gemischte Hängekörbe.

‚Neopolitan‘ (1984) Blüten dreier unterschiedlicher Farben (weiß, rosafarben und rot) können bei dieser Sorte zur gleichen Zeit gefunden werden. Die Blüten sind ein bisschen größer als typisch.

‚Coral Baby‘ (1989) rötlichorange Blütenkorolle und ein rosa Tubus.

Das reine Weiß von ‚Jiddles‘ (1998) blüht auf einem kräftigen aufrechten Busch.

‚Obcylin‘ (1999) produziert so viele schöne kleine pfirsichfarbige Blüten, dass man kaum das Laubwerk sehen kann!

‚Obcylin‘



Bei einigen Sorten der *Encliandra*-Gruppe kann Duft gefunden werden.

‚Lechlade Tinkerbell‘ (1983) und ‚Neopolitan‘ haben beide einen Hauch von Duft, und gemäß Edwin Gouling (Fuchsias, the Complete Guide, 1995) besitzt ‚Gondoliere‘ (1987) den stärksten Duft von allen. Obwohl keine dieser Sorten die Rose oder Gartenwicke in Bezug auf Duft herausfordern kann, könnten Züchter diese Qualität duftender Fuchsien in den kommenden Jahren erforschen, um entsprechende Sorten zu ziehen.

Im Gebrauch sind die *Encliandras* vielseitig und anpassungsfähig. Die meisten Pflanzen in dieser Gruppe besitzen ein starkes, drahtiges Wachstum, das sie ideal in Formen wie Bandeisen oder Herzen ziehen lässt, wenn man eine entsprechende Unterstützung durch Drähte anbietet. Stark wachsende Typen wie ‚Lottie Hobby‘ und die buntlaubige ‚Lottie Hobby‘ (mit Laub in Grün und Creme) bilden ausgezeichnete Miniskulpturen. Pfeiler und Spaliere können mit vielen Sorten gebildet werden, und auf Grund ihrer kleinen Blätter und Blüten lassen sich *Encliandras* zu erstklassigen Bonsaibäumen erziehen. Da sie sehr kleine Blätter haben, können die *Encliandras* in weit trockeneren Bedingungen überleben als viele andere Fuchsienarten (das kleine Blatt verhindert raschen Wasserverlust). Mit dieser Fähigkeit sind *Encliandras* besser geeignet als andere Fuchsien für eine Verwendung als Topfpflanzen; ebenfalls ein Merkmal, das Züchter besser erforschen sollten. Viele Sorten in Pyramiden-

form erzogen werden können und im Winter blühen, ist es nicht allzu unrealistisch, sich einen alternativen Weihnachtsbaum aus *Encliandras* und mit lebendigen Lichtern vorzustellen!

Die *Encliandras* sind eine faszinierende Gruppe von Fuchsien, und zusammen mit den *Paniculata*-Typen gewinnen sie an Beliebtheit und

Anerkennung unter den Liebhabern. Derzeit haben nur wenige Lieferanten *Encliandras* auf Lager, aber sie sind die Suche wert.

Quelle: AFS Bulletin, Heft 4 2006, nach einem Fund auf der Website der Metropolitan Essex Fuchsia Society - London, England; Übersetzung: Manfred Kleinau

Wilfried Bergerhoff

DIE DAHLIE AUS DEM SAUERLAND

Die Nachbarregion meiner Oberbergischen Heimat ist das Sauerland, eine sehr ländlich geprägte, waldreiche Mittelgebirgslandschaft. Sellinghamen ist ein verstecktes

kleines Dorf in der Nähe des Tourismusortes Schmallebenberg. Hier verbrachten meine Kinder und Enkel in den Herbstferien einen Kurzurlaub. Anlässlich eines Tagesbesuches



entdeckte ich aus dem Auto in einem sehr gepflegten Bauerngarten mehrere wunderschöne Dahlienbüsche. Sehr stark und kräftig gewachsen, machten sie einen kerngesunden Eindruck. Eine Unmenge leuchtend-oranger Semicactusblüten zogen meine Blicke an.

Nach dem Kaffeetrinken machten wir dann einen Spaziergang zu dem Hof. Mir schien es sich um eine alte, sehr robuste Dahlie zu handeln. Ohne zu zögern schellte ich an der Haustüre. Eine ältere Dame, Frau Hoppe, öffnete. Ich stellte mich vor und fragte dann natürlich sofort, wo sie diese Dahlie herhabe und ob sie vielleicht den Namen wisse. Nein, denn diese Dahlien gehörten zum Hof solange sie denken könnte. Also, wie ich vermutete, eine uralte Züchtung.

Ich fragte Frau Hoppe, ob ich vielleicht im Tausch gegen einige neuere Sorten von ihr eine Teilknolle haben könnte. Das sagte sie gerne zu, denn sie freute sich offensichtlich über mein Interesse. Wir tauschten

unsere Adressen aus und wir verblieben, dass ich im April des nächsten Jahres einmal anrufe und dann die Knolle abholen würde.

So geschah es dann auch im Frühling 2006. Es war eine sehr dicke Knolle, die sie mir mitgab, und es war mir sofort klar, dass sich diese Dahlie wegen ihrer unverwüstlichen Knolle so lange gehalten und sogar noch vermehrt hatte. Die Knolle konnte ich natürlich gut teilen und so blühten dann im Herbst drei prächtige Pflanzen in meinem Zuchtgarten.

Während der Jahrestagung in Wiehl wollte ich gerne beim Sonntagsspaziergang noch den Zuchtgarten besuchen, was jedoch der einsetzende Regen leider vereitelte. Nun haben wir diesen „Findling“ fotografiert und verbinden damit die Frage, ob jemand diese Sorte kennt. Über eine Reaktion würde ich mich sehr freuen.

Wilfried Bergerhoff, Wiehl, Telefon 02262 / 93112

TIELKO KOERTS

Wie kommt ein Metzger dazu, Fuchsien zu halten und sogar zu züchten? Ganz einfach, zufällig kommt man zu jemandem, der Fuchsien hat und wie es oft geschieht: Der Funke springt über. Bei Tielko Koerts aus Stadskanaal (NL) ging es genau

so. Er kam 1985 bei Herrn Jacob de Vries in Stadskanaal vorbei, sah dort Fuchsien und war „verloren“. Er wurde sogleich Mitglied bei den Niederländischen Fuchsienfreunden und wusste damals schon, dass er züchten würde.



Fuchsien sind nicht sein einziges Hobby. In der Vergangenheit züchtete er Rottweiler und würde dies auch heute noch gerne machen, aber es fehlt ihm nun an Zeit und Platz.

Wie viele Züchter will Tielko etwas «Neues» heraus bringen. Dabei denkt er an aufwärts gerichtete Blüten und an Triphyllas mit langem Tubus und möglichst mit einer gefüllten Korolle. Dieses letzte Ziel hat er bis jetzt noch nicht erreicht.

Inzwischen hat er bereits mehr als achtzig Neuheiten herausgebracht. Seine erste war 'Borg Verhildersum', er taufte sie anlässlich einer Ausstellung der Region Groningen auf dem Gelände der gleichnamigen Burg in Leens. Eine Anzahl seiner Sorten hat er nach Personen benannt, wie z. B. 'Jan Pelleboer', 'Ede Staal' und 'Jan Lokhorst'. Daneben verwendet er regelmässig den „Stallnamen“ Pabbe, was im Groninger Dialekt

'Pabbe's Blikoortje'

Vater bedeutet. Im zweiten Namens- teil folgt ein Groninger Ausdruck, Name oder Kosenname: 'Pabbe's Kir- revaalk' (Nachtschwalbe), 'Pabbe's Teudebel' („aufgedonnerte Person“). Andere „Stallnamen“ von ihm sind 'Doublet' und 'Riverdancer' (siehe auch die Sortenliste im Anhang).

Um wirklich etwas Neues bringen zu können, arbeitet er unter anderem mit den Wildformen *F. apetala*, *F. pilaloensis* und *F. jantanensis*. Daneben braucht er bestehende Sorten, von denen er annimmt, dass sie ihn einem seiner Ziele näher bringen: eine Triphylla mit dem langen Tubus und der gefüllten Krone.

Tielko bewahrt die geernteten Samen bis zum März auf. Früh gesät, können die Pflanzen noch im selben Jahr blühen. Danach wird sachlich selektiert nach den Kriterien: Farbe,



'Riverdancer Caitlin'

Wuchs, Wurzelwerk und der Eigenschaft des spontanen Verzweigens. Er selektiert streng, damit er nicht viele Pflanzen überwintern muss. Der beschränkte Platz in seinem Stadtgarten erlaubt ihm nicht, viele Pflanzen zu haben und zu überwintern. Das ist auch ein Grund, wieso er nicht alle seine Pflanzen prüfen lässt, weil er dafür zu viele Pflanzen aufziehen müsste. Viele seiner Neuheiten bringt er in die Hobbygärtnerei von Jan Lokhorst in Gieten, der ihn auch bei der Selektion berät. Anschliessend lässt er sie bei der AFS registrieren.

Drei seiner Fuchsien hat er nach Prinzessinnen benannt: 'Prinses Catharina Amalia', 'Amalia' und 'Alexia'. Dazu hat er die Zustimmung der Stiftung „Sigillis Regiis Praesidio“ (zum Schutz des Fürstensiegels) erhalten. Diese Stiftung wurde 2002 von Königin Beatrix eingesetzt zum Schutz

von offiziellen Symbolen, wie Namen, Wappen, Monogrammen und Emblemen des Hauses Oranien-Nassau. Diese Pflanzen werden vermehrt durch die Gärtnerei Moerheim in Dedemsvaart.

Tielko beschäftigt sich nun seit zwanzig Jahren mit dem Züchten von Fuchsien und er ist sich bewusst, dass es noch viele Jahre dauern wird, bis er das gesetzte Ziel erreichen wird. Er rät daher auch jedem, der sich mit dem Züchten befassen will, sich auf einen langen Weg einzustellen. Es braucht Durchhaltevermögen und es ist vernünftig, sich Ziele zu setzen. Züchter sollen gegenüber ihren Produkten sehr kritisch sein. Niemandem nützen Fuchsien, die nach kurzer Zeit wieder verschwinden.

Der Autor Aat van Wijk ist ein aner-

kannter Kenner und Zeichner der Fuchsien, dessen Bücher und Broschüren über Fuchsien und ihre Pflege weit über die Niederlande hinaus geschätzt werden.

Übersetzung: Hans Eggenberger

Quelle: *Fuchsiana* 6/2006

SORTEN VON TIELKO KOERTS

Borg Verhildersum	1992
Pabbe's Blikoortje	1993
Pabbe's Tudebekje	1992
Pabbe's Teudebel	1993
Pabbe's Wentelteefje	1994
Pabbe's Siddeltop	1995
Pabbe's Eelskemedede	1996
Pabbe's Törreldoeve	1996
Pabbe's Dieverdoatsie	1997
Pabbe's Hozevörrel	1997
Pabbe's Miegappel	1997

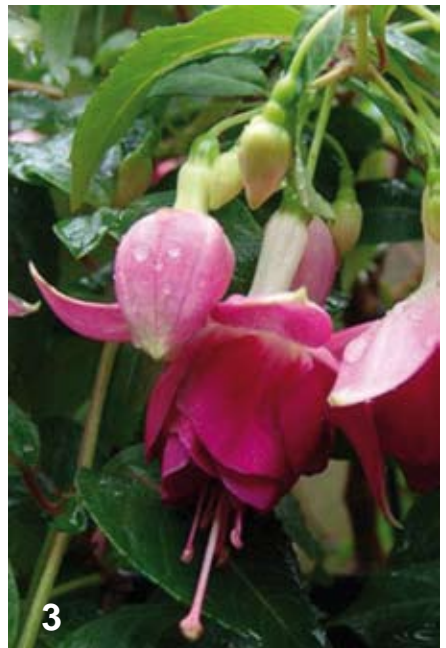


2

1 'Dragon Bird' 2 'Pabbe's Pole'
3 'Pabbe's Rooske'



1



3

Pabbe's Tuutjefloiter	1997	Dragon Rolls	2005
Jan Lokhorst	1996	Dragon Bird	2005
Wilma van Druten	1997	Pabbe's Rooske	2005
Prickly Heat	2002	Dragon Moon	2005
Martin A Soeters	2003	Imca Marina	2005
Doublet Orange White	2003	Pabbe's Moushörn	2005
Pabbe's Siepel Trien	2003	Albertien Kremer	2005
Pabbe's Kirrevaalk	2003	Pabbe's Klompnoagel	2005
Pabbe's Oelepetoet	2003	Pabbe's Pronkjewail	2005
Pabbe's Wikwief	2003	Pabbe's Oelebred	2006
Pabbe's Meroakel	2003	Doublet Red	2006
Doublet Orange	2003	Gordon Goodwin	2006
Doublet Rose	2003	Pabbe's Plume	2006
Ede Staal	2003	Riverdancer Lorcan	2006
Jacob de Vries	2003	Riverdancer Claire	2006
Pabbe's Schim	2003	Riverdancer Liam	2006
Pabbe's Glimme Riepe	2003	Riverdancer Caitlin	2006
Pabbe's Scheertje	2003	Egbert de Wijk	2006
Pabbe's Kopstubber	2003	Pabbe's Lutjemaid	2006
Pabbe's Toesmust	2003	Thomas Berge	2006
Pabbe's Poehaal	2003	Andries Ophof	2006
Pabbe's Belle	2003	Margriet Bezak	2006
Pabbe's Katjewaai	2003	Edwin van Stenis	2006
Pabbe's Fokse	2004		
Pabbe's Juk	2004		
Albertus Lokhorst	2004		
Mandy Marchien	2004		
Happy René	2004		
Dr Gustaaf R. Mohlmann	2004		
Dragon Knight	2004		
Dragon Fire	2004		
Dragon Fang	2004		
Fennechien Lokhorst Lanting	2004		
Nico Bouwman	2004		
Pabbe's Kameleon	2004		
Vickie Ann	2004		
Prinses Catharina Amalia ®	2005		
Prinses Amalia ®	2005		
Pabbe's Aaiber	2005		
Marleen Crucke	2005		
Pabbe's Loug	2005		
Pabbe's Molleboon	2005		
Doublet Pärel	2005		
Pabbe's Sprutter	2005		
Doublet Grande	2005		
Marchien Koerts Drayer	2005		
Daan Bakker	2005		
Pabbe's Pole	2005		

'Pabbe's Moushörn'





'Riverdancer Liam'

TERMINE, TERMINE...

- | | |
|---------------------|---|
| 26.04. - 29.04.2007 | Harrogate Spring Flower Show, Harrogate, GB |
| 28.04 - 29.04.2007 | „Tag der offenen Gärtnerei“ in der Kübelpflanzen-
gärtnerei Flora Mediterranea in Au/Hallertau |
| 05.05. - 05.06.2007 | 70 Jahre Rhododendronpark - Festwochen mit
Führungen und Vorträgen, Tag der offenen Tür im
Botanischen Garten und Rhododendronpark Bremen |
| 10.05. - 13.05.2007 | Malvern Spring Show, Malvern, GB |
| 26.05 - 02.09.2007 | Exotenausstellung im Botanischen Garten und
Rhododendronpark Bremen |
| 01.06.2007 | Eröffnung der Fuchsienausstellung in Buchlovice.
Tschechische Republik, mit einer großen Sammlung
von Karl Strümpers Züchtungen |
| 02.06. - 03.06.2007 | Fuchsien- und Kräutermarkt in Wemding (jeweils von
09.00 - 18.00 Uhr) |
| 07.06. - 10.06.2007 | Fuchsienausstellung aus Anlaß des 25-jährigen
Bestehens der Sektion V - Fuchsienfreund in der
ÖGG (Österreichischen Gartenbaugesellschaft) in
Reichenau an der Rax, Österreich |

- 07.06. - 10.06.2007 Fuchsienschau des Schweizerischen Fuchsienvereins auf Schloss Wartenfels in Lostorf, Schweiz
- 09.06. - 10.06.2007 4. Oleandertage in der Kübelpflanzengärtnerei Flora Mediterranea, in Au/Hallertau
- 23.06. - 24.06.2007 Eröffnung der Fuchsienausstellung in der Gärtnerei Heinke, Dortmund
- 07.07. - 15.07.2007 Fuchsienausstellung der DFG, Freundeskreis Rhein-Ruhr, im Botanischen Garten Duisburg-Hamborn
- 07.07. - 09.09.2007 Fuchsienschau im Mendehaus im Botanischen Garten und Rhododendronpark Bremen
- 14.07. - 15.07.2007 Tag der offenen Tür im Langenbuscher Kübelgarten, Remscheid
- 14.07. - 22.07.2007 Fuchsienschau der Bundesgartenschau in Gera
- 27.07. - 05.08.2007 Flora Ootmarsum im Freilichtmuseum ‚Los Hoes‘ in Ootmarsum, Niederlande
- 04.08. - 05.08.2007 50 Jahre Rheinpark Köln
- 23.08. - 26.08.2007 Jahrestagung der DDFGG in Bad Köstritz
- 25.08. - 02.09.2007 Dahlienhallenschau der Bundesgartenschau in Gera
- 31.08. - 02.09.2007 Dahlienausstellung in Oberhausen
- 14.09. - 16.09.2007 Harrogate Autumn Flower Show, Harrogate, GB
- 14.09. - 17.09.2007 Weinfest Erpel am Rhein, dabei Blumenkorso am 16.09.2007, ab 15:00 Uhr
- 29.09. - 30.09.2007 Malvern Autumn Show, Malvern, GB

Eine Empfehlung von Rosi Friedl: 'BreeVis Dia'





Weitere Empfehlungen: 'Erik' (links) und 'Isabell Reim' (rechts)

Manfried Kleinau

BAD, BLUMEN UND BIER EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2007

Wenn über der Einladung zur Jahrestagung die Begriffe 'Bad', 'Blumen' und 'Bier' stehen, dann weiß nicht nur der Dahlienkenner, dass die Jahrestagung in Bad Köstritz stattfindet; denn diese drei Begriffe sind das Markenzeichen dieser „kleinen, aber weithin bekannten, aufstrebenden lebens- und liebenswerten“ Stadt, wie ihr Bürgermeister Dietrich Heiland auf der Internetseite

seiner Stadt schreibt. Weiter schreibt er, „das Köstritzer Schwarzbier, einst von Goethe und Bismarck ob seines guten Geschmacks gerühmt, hat unsere kleine Stadt am Mittellauf der Weißen Elster weit über die Grenzen Deutschlands berühmt gemacht. Die gärtnerischen Traditionen der Dahlien- und Rosenzucht werden auch heute noch von heimischen Gärtnern gepflegt. Bad Köstritz bietet als



'Foline', empfohlen von Rosi Friedl

'Wiege der deutschen Dahlienzucht' für das Rahmenprogramm der BuGa 2007 Gera Ronneburg eine erlebniswerte Bereicherung. Mit unserem BuGa-Begleitprojekt 'Die Dahlie - Königin des Spätsommers und ihre Heimat Bad Köstritz' informieren wir den BuGa-Besucher umfassend zum Thema Dahlie."

Das von Bürgermeister Dietrich Heiland erwähnte BuGa-Begleitprojekt wird auch die Teilnehmer der Jahrestagung ansprechen.

Aber der Reihe nach:

Die Jahrestagung findet statt von Donnerstag, dem 23.08.2007, bis Sonntag, dem 26.08.2007.

Tagungshotel ist das vielen bekannte Hotel Goldener Löwe, das die Unterkunft zum Vorzugspreis anbietet

(€ 50,00 im Doppelzimmer, bzw. € 42,00 im Einzelzimmer inklusive Frühstücksbuffet je Nacht). Anmeldung im Hotel bitte unmittelbar an das Hotel:

Hotel Goldener Löwe
Heinrich Schütz Straße 5/5a
07586 Bad Köstritz
Telefon: 036605 - 380
Telefax: 036605 - 38100

E-Mail: goldener-loewe@t-online.de

Internet: www.goldener-loewe.de

Was bietet die Jahrestagung im Jahre 2007? Der Ablauf gestaltet sich wie folgt:

Donnerstag, 23. August 2007

Anreise und Abendessen

Bis 19:00 Uhr sollte die Anreise der Teilnehmer erfolgen. Lediglich die Mitglieder des Erweiterten Vorstands müssen schon früher in Bad Köstritz sein; denn von 14:00 bis 18:00 Uhr

findet im Rathaus die Vorstandssitzung statt.

Um 19:30 Uhr wird die Jahrestagung mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel Goldener Löwe durch unseren Präsidenten Werner Koch eröffnet. Mit dem Küchenchef des Hotels haben wir ein schönes Menu vereinbart.

Freitag, 24. August 2007

Fahrt zum ega-Park in Erfurt

Um 08:30 Uhr fährt unser Bus vor dem Hotel Goldener Löwe ab zum ega-Park in Erfurt. Dieser Park ist einer der großen deutschen Garten- und Ausstellungsparks. Im Jahr 1961 als Internationale Gartenbauausstellung („iga“) eröffnet, verkörpert der ega-Park die Tradition der „Blumenstadt“ Erfurt. Das heute unter Denkmalschutz stehende Gesamtensemble von 36 Hektar zeichnet sich durch die Harmonie von Natur und

gartenarchitektonischer Gestaltung aus. Besondere Anziehungspunkte im Parkgelände sind das mit 6000 m² größte, mit einem zusammenhängenden Ornament bepflanzte Blumenbeet Europas, der Rosengarten mit den Wasserspielen, der Japanische Garten im Flair fernöstlicher Gartenkunst, die Staudenthengärten und der Gräsergarten, die tropischen Pflanzenschauhäuser und für die Mitglieder der DDFGG natürlich die umfangreiche Fuchsiensammlung und die Dahlienanlage. Am Vormittag werden uns die jeweils zuständigen Gärtner in zwei parallelen Führungen einen Einblick in den Park mit Schwerpunkt auf der Fuchsiensammlung, bzw. der Dahlienanpflanzung vermitteln.

In der Mittagszeit besteht die Mög-

‘Gigi’s Montserrat’, empfohlen von Rosi Friedl



lichkeit, den Park in eigener Regie zu erkunden oder eine der vielen Einkehrmöglichkeiten im Park zu nutzen.

Am Nachmittag stehen dann Führungen durch das Deutsche Gartenbaumuseum an. Das Deutsche Gartenbaumuseum Erfurt ist ein Forum für die vielfältigen Aspekte des Gartenbaus und der Gartenkunst. Es befindet sich in der historischen Cyriaksburg inmitten des ega-Parks. Die Besucher können auf rund 1.500 m² Fläche in die fantastische Welt des Gartenbaus eintauchen, Neues entdecken und Bekanntes mit anderen Augen sehen. Geschichten über das nützliche, schöne und geheimnisvolle, manchmal auch schwierige Miteinander von Mensch und Natur

Noch eine Empfehlung von Rosi Friedl: 'Lauchefeld'

veranschaulichen die Bedeutung der Gartenwelt für unser Leben. Das Museum soll Laien wie Profis als Ort der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aspekten des Gartenbaus und der Gartenkunst dienen. Den Gartenliebhabern möchte das Museum vielfältige Anregungen für den eigenen Garten und für die Beschäftigung mit Pflanzen vermitteln. Die Dauerausstellung informiert in sechs Bereichen über die historische Entwicklung, die naturkundlichen Grundlagen, den modernen Erwerbsgartenbau, die kulturellen und künstlerischen Seiten sowie über die Bedeutung von Gartenanlagen und Öffentlichem Grün in städtischen Freiräumen.

Nach diesen Führungen fährt uns unser Bus dann wieder nach Bad Köstritz zurück. Am späten Nachmittag (ab 17:30 Uhr) besteht die Möglichkeit, in Bad Köstritz die Gärtnere-



rei Panzer mit ihrer Schaupflanzung und der großen Erprobungsfeld von Heinz Panzer zu besuchen.

Am Abend (ab 19:30 Uhr) lädt der Bürgermeister der Stadt Bad Köstritz, Dietrich Heiland, zu einem Empfang in den Dahliengarten des Deutsche Dahlien-Archivs ein. Das Deutsche Dahlien-Archiv ist Teil des BuGa-Begleitprojekts, befindet sich noch im Aufbau und wird voraussichtlich am 12. Mai 2007 eröffnet. Der Dahliengarten des Archivs mit seinen botanischen und historischen Dahlien wird einen schönen Rahmen für den Empfang geben. Eine abendliche Brotzeit mit Thüringer Spezialitäten, der Dahliengarten und das Archiv, das bei dieser Gelegenheit besichtigt werden kann, werden zudem für viel Gesprächsstoff sorgen.

Samstag, 25. August 2007

BuGa und Mitgliederversammlung

Der Besuch der Bundesgartenschau findet am Samstag statt. Um 09:00 Uhr fährt unser Bus wieder vor dem Hotel Goldener Löwe zum Gelände der Bundesgartenschau in Gera, wo um 10:00 Uhr die Eröffnung der Dahlien-Hallenschau stattfindet. Nach der Eröffnung bleibt ausreichend Zeit, die beiden Teile der Bundesgartenschau in Gera und in Ronneburg zu erkunden. Die Fahrt zwischen den beiden Gärten sollte mit dem kostenlosen Shuttle-Bus erfolgen. Die Rückfahrt nach Bad Köstritz wird um 17:00 Uhr vom Gartenteil in Ronneburg aus erfolgen.

Am Abend findet ab 20:00 Uhr im Hotel Goldener Löwe die Mitgliederversammlung der DDFGG statt.

Sonntag, 26. August 2007

Stadtführung Gera

Am Vormittag steht ein Besuch der Stadt Gera auf dem Plan. Gera wurde 995 erstmals urkundlich erwähnt und ist mit rund 103.500 Einwohnern zweitgrößte Stadt im Freistaat Thüringen. Heute zieht es viele Besucher in die einstige Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Reuß. Der Maler und Künstler Otto Dix, der 1891 in Gera das Licht der Welt erblickte, würde heute stolz auf seine Heimatstadt sein: Überaus anziehend und liebenswert präsentiert sich Gera. Bei einem Bummel durch Gera kann man die historisch gewachsene Altstadt erkunden. Wer pflastermüde ist, setzt sich in eines der gemütlichen Cafés oder Kneipen und lernt die Liebenswürdigkeit und Gastlichkeit der Gerschen schätzen. Stadtführer der besonderen Art werden uns Gera näher bringen, Mitglieder des Vereins Per Pedes - Junge Stadtführer Gera, also junge Menschen werden uns ihre Stadt zeigen. Seit 1983 führen Mädchen und Jungen ab zehn Jahre durch Gera. Mehr als 15.000 Gäste sind ihnen bereits gefolgt.

Alles in allem, ein hoffentlich abwechslungsreiches und interessantes Programm, das die Mitglieder in Bad Köstritz erwartet. Und das bei einer Tagungsgebühr von nur € 64,50. Diese beinhaltet das Abendessen am 23.08.2006, alle Busfahrten, Eintritte und Führungen.

Also, spätestens bis zum 31. Mai 2007 mittels der beiliegenden Karte anmelden!

THEMA FUCHSIENGALLMILBE



'Hidcote Beauty'
resistent gegen Fuchsien-Gallmilben

WAS TUN BEI BEFALL DURCH FUCHSIENGALLMILBEN?

Wie ich leider im Jahrbuch 2006 bereits vermelden musste, ist die Fuchsiengallmilbe auch in Deutschland aufgetreten; aller Wahrscheinlichkeit nach wurde sie nicht aus dem Befallsgebiet in Westfrankreich oder von der Insel Guernsey eingeschleppt, sondern direkt aus den USA „importiert“. Ob sie in dem befallenen Garten erfolgreich bekämpft wurde oder ob sie weiter verbreitet wurde, kann man erst im Sommer feststellen.

Für die Fuchsiengärtner und die Fuchsiensliebhaber heißt es in dieser Situation vor allem zweierlei: zum Ersten Vorsicht walten zu lassen beim

Kauf und Mitbringen von Fuchsien und Stecklingen und zum Zweiten sich schlau zu machen, was denn im Falle eines Befalles zu tun sei.

Zum ersten Punkt: Bringen Sie keine Fuchsienspflanzen oder Teile davon (bspw. Stecklinge) aus den befallenen Gebieten, derzeit Nordwestfrankreich, die Insel Jersey und der Raum Wolfshagen, in andere Gebiete. Machen Sie sich auf den Internetseiten von DDFGG (www.ddfgg.de), Deutscher Fuchsiens-

Das von der Fuchsiengallmilbe verursachte Schdbild



sellschaft (www.deutsche-fuchsien-ges.de) oder Euro-Fuchsia (www.eurofuchsia.org) über den aktuellen Stand der Ausbreitung kundig oder - falls Sie keinen Internetzugang besitzen - fragen Sie telefonisch in der Geschäftsstelle der DDFGG nach. Zum zweiten Punkt ein kleiner Leitfaden:

1. Ruhe bewahren, Pflanzen nicht nur bei Seite stellen, sondern regelrecht isolieren. Wechseln Sie Ihre Kleidung, waschen Sie Ihre Hände, wischen Sie Ihre Schuhe ab und reinigen Sie die Sohlen, reinigen Sie Werkzeuge und Schlauchanschlüsse mit Alkohol, um die zufällige Verbreitung von Fuchsiengallmilben auf andere Pflanzen zu minimieren.

2. Überprüfen Sie, ob es sich tatsächlich um Fuchsiengallmilben handelt. Dabei hilft Ihnen der zuständige Pflanzenschutzdienst (Anschriften und Telefonnummern siehe unten). Sprechen Sie mit den Damen und Herren dieses Dienstes ab, in welcher Form Proben der befallenen Pflanze zu schicken oder zu bringen sind.

3. Wenn sich der Verdacht auf Fuchsiengallmilben-Befall bestätigt, dann sollten Gärtner und Liebhaber den Ratschlägen von Anselm Breuckmann (siehe Seite 43) folgen: "Der erste Schritt zur Bekämpfung ist das gründliche Entfernen der erkennbar befallenen Pflanzenteile (Verfärbungen, Verkrüppelungen) bis in vermeintlich gesunde Bereiche. Dieses Material - oder bei entbehrlichen Sorten die gesamte Pflanze - sollte im Idealfall verbrannt oder in dicht verschlossenen Kunststoff-Beuteln mit

dem Restmüll entsorgt werden. Dann sollte die Behandlung aller Fuchsien mit einem Akarizid (Pflanzenschutzmittel gegen Milben) erfolgen."

Um es klar zu sagen: Akarizide stehen wegen ihrer Giftigkeit für den privaten Fuchsienliebhaber nicht zur Verfügung, ihr Einsatz ist auf Erwerbsgärtner beschränkt. Dem Liebhaber bleibt also nur - so meine Empfehlung - der radikale Rückschnitt bis tief ins nicht befallene Holz hinein und die Verbrennung/Entsorgung des Schnittguts, bzw. für kleinere Pflanzen die Verbrennung/Entsorgung der ganzen Pflanze, auch wenn das sehr schwer fällt.

4. Betrachten Sie Ihren Garten so lange als Sperrzone, von dem andere Fuchsienliebhaber fernzuhalten sind, bis er nachweislich mindestens einen Sommer befallsfrei war.

5. Besuchen Sie keine anderen Fuchsienliebhaber oder gar -gärtner in Ihrer Gartenbekleidung oder mit ungewaschenen Händen, damit Sie nicht zur Verbreitung der Fuchsiengallmilben beitragen.

6. Notieren Sie, welche Sorten befallen sind und das Schadbild zeigen, aber auch, welche Ihrer Sorten kein Schadbild zeigen. Diese Sorten mögen zwar auch befallen sein, könnten aber immun oder resistent sein. Informieren Sie bitte die Geschäftsstelle der DDFGG über den Befall, sowie Ihre Schadbilder, bzw. keine Schadbilder zeigenden Sorten.

7. Hoffen Sie auf einen frostreichen Winter, der Ihre ausgepflanzten und winterharten Fuchsien von der Gallmilbe befreien kann (siehe dazu den Bericht auf Seite 48).

Das von der Fuchsiengallmilbe verursachte Schdbild



ADRESSEN DER PFLANZENSCHUTZDIENSTE IN DEN BUNDESLÄNDERN

Baden-Württemberg

Landesanstalt für Pflanzenschutz
Reinsburgstr. 107, 70197 Stuttgart
Tel: 07 11/66 42-4 00, Fax: 07 11/66 42-4 99

Bayern

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Pflanzenschutz
Lange Point 10, 85354 Freising
Tel: 0 81 61/71-0, Fax: 0 81 61/71 57 35

Berlin

Pflanzenschutzamt Berlin
Mohriner Allee 137, 12347 Berlin
Tel: 0 30/70 00 06-0, Fax: 0 30/70 00 06-2 55

Brandenburg

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Ringstr. 1010, 15236 Frankfurt-Oder
Tel: 03 35/52 17-1 00, Fax: 03 35/52 17-3 20

Bremen

Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und
Veterinärdienst des Landes Bremen
- Pflanzenschutz -
Findorffstr. 101, 28215 Bremen
Tel: 04 21/3 61-8 92 04, Fax: 04 21/3 61-1 66 44

Hamburg

Universität Hamburg, Biozentrum Klein Flottbek
Abt. Pflanzenschutz
Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg
Tel: 0 40/42 81 65 56, Fax: 0 40/42 81 65 55

Hessen

Regierungspräsidium Gießen
Pflanzenschutzdienst
Schanzenfeldstr. 8, 35578 Wetzlar
Tel: 06 41/3 03 52 27, Fax: 06 41/3 03 51 04

Mecklenburg-Vorpommern

Landespflanzenschutzamt ostock
Graf-Lippe-Str. 1, 18059 Rostock
Tel: 03 81/40 35-0, Fax: 03 81/4 92 26 65

Niedersachsen

Landwirtschaftskammer Hannover
Pflanzenschutzamt

Wunstorfer Landstraße 9, 30453 Hannover
Tel: 05 11/40 05-0, Fax: 05 11/40 05-21 20
Landwirtschaftskammer Weser-Ems
Pflanzenschutzamt
Sedanstr. 4, 26121 Oldenburg
Tel: 04 41/8 01-7 21, Fax: 04 41/80 17 77

Nordrhein-Westfalen

Landwirtschaftskammer NRW
Pflanzenschutzdienst
Siebengebirgsstr. 200, 53229 Bonn
Tel: 02 28/4 34-21 01, Fax: 02 28/4 34-21 02

Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
Rüdesheimer Str. 60-68, 55545 Bad Kreuznach
Tel: 06 71/8 20-0, Fax: 06 71/8 20-4 00

Saarland

Landwirtschaftskammer für das Saarland
Pflanzenschutzamt
Dillinger Str. 67, 66822 Lebach
Tel: 0 68 81/9 28-0, Fax: 0 68 81/9 28-1 00

Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich 4 – Pflanzliche Erzeugung
Stübelallee 2, 01307 Dresden
Tel: 03 51/4 40 83-0, Fax: 03 51/4 40 83-25

Sachsen-Anhalt

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und
Gartenbau
Standort Magdeburg
Silberbergweg 5, 39128 Magdeburg
Tel: 03 91/2 56 94 01, Fax: 03 91/2 56 94 02

Schleswig-Holstein

Amt für ländliche Räume Kiel
Abt. Pflanzenschutz
Westring 383, 24118 Kiel
Tel: 04 31/8 80 13 02, Fax: 04 31/8 80-13 14

Thüringen

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Referat 410 – Pflanzenschutz
Kühnhäuser Str. 101, 99189 Erfurt
Tel: 03 61/5 50 68-0, Fax: 03 61/5 50 68-1 40

FUCHSIENGALLMILBE (*ACULOPS FUCHSIAE*)

1. Aktueller Bezug

Grauschimmel, Fuchsienrost, Weiße Fliege und Spinnmilben sind Krankheiten bzw. Schädlinge, die im Zusammenhang mit Fuchsien allgemein bekannt sind. Anders sieht es jedoch mit Fuchsien-Gallmilben aus, deren Auftreten in Deutschland bislang zumindest nicht offiziell dokumentiert worden ist. Das ändert sich in diesem Jahr, denn jetzt sind sie an einem Fuchsien-Bestand pflanzenschutzdienstlich identifiziert worden. Da die Tiere selbst sehr klein sind, fallen als erstes die von ihnen verursachten Verkrüppelungen und

Verwachsungen auf. Diese Tatsache macht es notwendig, sich genauer mit diesem neuen Schädling zu befassen, um einer unbewussten und unbeabsichtigten Verbreitung vorzubeugen. Dazu ist es hilfreich, sich zunächst mit der Herkunft und den spezifischen Eigenschaften dieser Gallmilbe zu beschäftigen.

2. Herkunft und Verbreitung

Die Fuchsien-Gallmilbe stammt ursprünglich aus Südamerika, nachweislich beobachtet in Brasilien, was ihr den englischen Namen „Brazil Gall Mite“ einbrachte. Erste optische



Darstellungen und genauere Beschreibungen gehen auf Mr. H.H. Keifer vom Agricultural Research Service des US Departments of Agriculture zurück (1972). Bekannt ist ihre Verschleppung nach Kalifornien, die je nach Quelle auf verschiedene Jahre datiert wird, als gesichert gilt ihr Auftreten ab 1981. In Europa, genauer gesagt in der Bretagne in Frankreich, wurde sie erstmals 2003 beobachtet und nun hat sie auch Deutschland erreicht.

3. Systematische Einordnung

Stamm: Arthropoda (= Gliederfüßler)

Klasse: Archnidae (= Spinnentiere)

Ordnung: Acari (= Milben)

Unterordnung: Tetrápodili (= Gallmilben)

Familie: Eriophyidae (= Gallmilben mit Gallenbildung)

Gattung: *Aculops*

Art: *fuchsiae*

Als wissenschaftliche Bezeichnung für Pflanzen oder Tiere wird üblicherweise die Kombination aus großgeschriebenem Gattungsnamen und kleingeschriebenem Artnamen verwendet, hier: *Aculops fuchsiae*.

Zugleich erhalten die bekannteren Individuen Namen in den jeweiligen Sprachen, hier: „Fuchsien-Gallmilbe“ (deutsch) oder „Brazil Gall Mite“ und „Fuchsia Gall Mite“ (im englischsprachigen Raum).

Die systematische Einordnung macht sich an biologischen Merkmalen fest, die im folgenden genauer beleuchtet werden sollen, weil sie zum einen bei der sicheren Bestimmung der Fuchsien-Gallmilben notwendig sind und

zum anderen Ansatzpunkte für ihre Bekämpfung liefern.

4. Biologie:

Die Milben (Ordnung Acari) sind meist kleiner als 1 mm (akares = winzig). Sie haben einen ungegliederten, wurmförmigen Körper, keine Fühler, keine Kiefer, keine Flügel. Die Larven haben 6 Beine, die Imagines (= ausgewachsenen Tiere) haben in der Regel 8 Beine. Die normale Entwicklung verläuft vom Ei über die Larve und bis zu 3 Nymphenstadien bis hin zum Imago.

Die Gallmilben (III. Unterordnung Tetrápodili) sind in ihrem Körperbau noch stärker reduziert. Sie haben keine Augen, kein Herz, keine Atmungs- und Exkretionsorgane. Sie sind dadurch noch stärker spezialisiert, d.h. an bestimmte Wirtspflanzen gebunden.

Im Unterschied zu anderen Milben besitzen sie nur 4 Beine!

Sie produzieren entwicklungsfähige Eier ohne Befruchtung (Parthenogenese = Jungfernfruchtigkeit) in hoher Zahl. Kombiniert mit der kurzen Gesamt-Entwicklungszeit von nur 10 bis 15 Tagen vom Ei bis zum Imago erreichen sie enorme Vermehrungsraten.

Im Speichel der Gallmilben sind Enzyme enthalten, die bei ihrer Saugtätigkeit ins Pflanzengewebe gelangen und die Bildung organoider Gallen in Form von Tumoren hervorrufen (siehe auch Bild im Fuchsienkurier Nr. 1/2005, Seite 4).

Fuchsien-Gallmilben sind als Imago 0,2 bis 0,25 mm lang und ca. 0,05 mm breit, d.h. mit einer guten Lupe

durchaus zu erkennen. Ihr Körper ist wurmförmig, gelblich und mit 4 Beinen ausgestattet.

Die Eiablage erfolgt häufig in Rindenspalten. Die Larven schlüpfen nach etwa 7 Tagen. Es gibt nur 2 Nymphenstadien und der Entwicklungszyklus vom Ei bis zum Vollinsekt (Imago) ist nach etwa 21 Tagen abgeschlossen.

Ihr Lebensraum sind die Triebe und das Laub, vorzugsweise zwischen den Pflanzenhaaren und in den Spalten zwischen den Gallen, aber nicht in den Gallen. Ihre Verbreitung erfolgt hauptsächlich durch den Wind, Bienen (oder andere Insekten) und befallenes Pflanzenmaterial.

Die Fuchsien-Gallmilbe gilt als wirtsspezifisch, d.h. sie befällt ausschließlich Fuchsien. Beobachtungen bele-

gen, dass offensichtlich nicht alle Fuchsien-Arten und -Sorten befallen werden. Demnach gelten einige Sorten/Arten als resistent.

Generell liebt die Fuchsien-Gallmilbe eher kühlere als zu heiße Temperaturen. Unklar ist bislang, ob sie Temperaturen unter 0 °C überlebt, d.h. ob sie bei uns im Freiland überwintern kann.

Die Kenntnis dieser biologischen Gegebenheiten und Zusammenhänge ist eine wichtige Voraussetzung für einen wirkungsvollen Schutz vor der Fuchsien-Gallmilbe!

5. Pflanzenschutzmassnahmen:

Da die Fuchsien-Gallmilbe wirtsspezifisch ist, gilt das Haupt-Augenmerk der Verhinderung einer weiteren Verbreitung dieses Schädlings. Seine Gegenwart ist normalerweise nur anhand der Symptome an den Pflanzen zu erkennen. Diese Tatsache

*Resistent gegen Fuchsiengallmilben:
'Miep Aalhuisen'*



macht es besonders schwierig, sich einerseits vor dem Einschleppen infizierten Pflanzenmaterials zu schützen und andererseits die unbeabsichtigte Weitergabe zu vermeiden. In jedem Fall sollte man nur dort Fuchsien beziehen, wo man sich einigermaßen sicher ist, gesunde Pflanzen zu erhalten.

Einen hohen Stellenwert hat auch die regelmäßige Kontrolle des Pflanzenbestandes, um bereits beim Auftreten der ersten Symptome und damit möglichst frühzeitig einen Befall zu erkennen. Bei Verdacht gilt es, durch Fachleute (z.B. durch den Pflanzenschutzdienst) rasch eine sichere Diagnose erstellen zu lassen, um unmittelbar entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Der erste Schritt zur Bekämpfung ist das gründliche Entfernen der erkennbar befallenen Pflanzenteile (Verfärbungen, Verkrüppelungen) bis in vermeintlich gesunde Bereiche. Dieses Material - oder bei entbehrlichen Sorten die gesamte Pflanze - sollte im Idealfall verbrannt oder in dicht verschlossenen Kunststoff-Beuteln mit dem Restmüll entsorgt werden.

Dann sollte die Behandlung aller Fuchsien mit einem Akarizid (Pflanzenschutzmittel gegen Milben) erfolgen. In der Regel sind mindestens drei Spritzungen in kurzem zeitlichem Abstand (etwa 4 Tage) erforderlich. Dabei ist die Benetzung aller Pflanzenteile sicher zu stellen. In jedem Fall ist die Anwendungs-Anleitung des jeweiligen Mittels zu beachten.

Da die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zeitlich begrenzt ist, empfiehlt es sich, fachlichen Rat im

Hinblick auf aktuell verfügbare Mittel, deren Wirksamkeit und etwaige Anwendungs-Besonderheiten einzuholen. Die Verfügbarkeit wirksamer Mittel für den Haus- und Kleingartenbereich ist in der Regel eingeschränkt. Sollte kein geeignetes Mittel zur Verfügung stehen, ist es der einfachste, sicherste und wahrscheinlich auch preiswerteste Weg, eine neue, gesunde Pflanze zu kaufen.

Eine biologische Bekämpfung mit der Raubmilbe *Amblyseius californicus* ist ebenfalls denkbar. Dazu liegen derzeit jedoch keine Versuchsergebnisse oder Anwendungs-Empfehlungen vor.

6. Literatur:

<Der Autor zitiert hier die Berichte aus dem Rundbrief 3/2004 der DDFGG. Anm. d. Red.>

7. Links:

Diese Nennung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt keine Wertung dar. Für die Inhalte sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich. Die Seiten enthalten teilweise weitere Links und es lohnt sich, z.B. unter dem Begriff „Fuchsia gall mite“ im Internet zu recherchieren.

www.ccfuchsia.net/ccfuchsia5.htm (Bilder von Insekt und Schäden, Liste vermutlich resistenter Fuchsien-Sorten)

www.pflanzenschutzamt-hamburg.de (Liste aktuell zugelassener Pflanzenschutzmittel für den Haus- und Kleingarten)

8. Vorausschauende Maßnahmen:

Wenn die Fuchsien-Gallmilbe tat-

sächlich auftritt, sollte man darin zugleich die Chance sehen, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Dazu gehört insbesondere die Beobachtung, welche Sorten befallen werden und welche möglicherweise nicht (Resistenz), bei welchen Sorten die Schadsymptome besonders ausgeprägt sind und wo sie schwächer ausfallen oder fehlen (Toleranz) und die Dokumentation (Fotos, Beschreibungen) der Schäden sowie der Gallmilben selbst in ihren verschiedenen Stadien.

9. Zusammenfassung:

Die Fuchsien-Gallmilbe kann beträchtliche Schäden verursachen. Wo sie auftritt, trägt der Eigentümer der Pflanzen automatisch eine besondere Verantwortung. Sachge-

'South Gate', resistent gegen die Fuchsiengallmilbe

rechtes und konsequentes Handeln ist verlangt. Das Abrufen fachlicher Unterstützung ist ratsam. Möglichst umfassende Information ist die beste Voraussetzung für eine rasche und vollständige Beseitigung des Befalls und die Verhinderung einer weiteren Verbreitung. Dazu möchte ich mit diesem Artikel einen Grundstein legen.

Anselm Breuckmann ist Dipl.-Ing. (FH) für Gartenbau und betreibt in Plettenberg im Sauerland eine Fuchsiengärtnerei. Von seinem Vater Heinrich Breuckmann, der auch einige Jahre Vorsitzender der DFG war, hat er die Liebe zur Fuchsie übernommen. Er widmet sich neben der Fuchsienvermehrung auch der Prüfung vieler Neuzüchtungen; sein Rat und der seines Vaters sind bei Karl Strümper, Hartwig Schütt u. a. Züchtern gefragt.



DIE MÄCHTIGEN MILBEN HABEN DEN GARTEN VERLASSEN

Als sich der Gallmilbenausschuss der Northwest Fuchsia Society bildete, um dieses vernichtende „Viech“ zu studieren, es war unsere Hoffnung, dass unsere Anstrengungen etwas verschwendet sein würden, dass Milben kein ständiges Problem in unserem Klima (im Staat Washington, Anm. d. Red.) sein würden. Die Nachrichten waren nicht gut für 2004 und 2005 gewesen. Der Leach Botanical Garden in Portland (in Oregon, Anm. d. Red.) hatte zwei Sommer lang schrecklichen Befall. Zwei Züchter im Südwesten des Staates Washington erlebten die gleiche Verwüstung in ihren Gärten. Gärten in der Umgebung von Tacoma (im Staat Washington, Anm. d. Red.) wurden erheblich geplagt, und später hörten wir von Problemen im Gebiet von Seattle. Wir wussten, dass es Milben auf Fuchsien im Nordwesten in den vorangegangenen Jahren gegeben hatte, aber das Problem schien zu verschwinden. Wir hofften darauf, dass unser Klima, wenn es für ein paar Tage hart friert, nicht förderlich für Milben ist - eine schöne Art zu sagen, „Ein guter Frost wird die kleinen Sauger töten.“ Wir waren allerdings nicht sehr überzeugt; die Nachrichten waren so sehr enttäuschend gewesen.

Dann hatten wir im Februar einen gu-

ten alten 4-5 Tage-Frost nachts mit Temperaturen hinunter bis 20 Grad F (= - 6,5 °C, Anm. d. Red.) und wahrscheinlich tiefer in einigen Gebieten. Nachdem einige vorangegangenen sehr warmen Wintern, erwarteten wir dass dieser Winter uns etwas sagen würde, wie mächtig diese Milben wirklich sind. Wir wussten dass sie hohe Temperaturen ertragen können von 113° F (= + 45 °C, Anm. d. Red.) in einem Inkubator, aber, könnten sie einen kalten Nordwest-Winter durchstehen?

Es *ist* - während ich dies schreibe - Mitte September. Bisher ist über keinen Milbenschaden an den Winterharten berichtet worden, die durch diesen Frost gegangen waren! (Wir haben von Schäden auf einer Pflanze in der Gegend von Seattle gehört, aber es war eine Container-Pflanze, die im Winter geschützt worden war - mit seinen schlauen, angehenden Milben oder vielleicht den Milben, die später in Frühjahr oder Sommer kamen, aber woher?) Dies zeigt, dass unser Milbenproblem sporadisch auftreten wird. Es wird wahrscheinlich wieder geschehen, aber zumindest werden die Züchter wissen, dass ein kalter Winter die Aktion stoppen wird.

Eine Ironie liegt darin, dass wir gera-

de eine Versuchsanpflanzung an der Washington State University in Leach für den nächsten Sommer einrichten, um die beste Kontrolle für die Milbe zu bestimmen und die Widerstandsfähigkeit von Fuchsien zu testen, die sich in Kalifornien als resistent gegen Milbenschäden erwiesen haben. Wir können sicherlich auf Widerstandsfähigkeit gegen kalten Winter testen, aber wir haben ein Dilemma mit dem anderen Ziel bekommen. Wie können wir auf Milben testen, wenn wir keine Milben haben? (Jetzt gibt es ein Problem, wie ich es gerne habe...)

Fuchsienzüchter, wir müssen noch Vorsicht walten lassen. Kaufen Sie nur Pflanzen von Fuchsiengärtnern, die sich des Milbenproblems bewusst sind und sich damit befassen. Isolieren Sie neue Pflanzen für ein paar Wochen, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Wenn ein Schaden erscheint, nutzen sie die Internetsei-

ten der Northwest Fuchsia Society oder blättern Sie in den alten Fuchsia Flashs (der Verbandszeitschrift der Northwest Fuchsia Society, Anm. d. Red.) und lesen Sie die Informationen wieder, die gesammelt worden sind. Machen Sie sich schlau, was Sie anderen raten sollten, auch wenn Ihre Pflanzen milbenfrei sind. Pflanzen Sie einige der winterharten Fuchsien. Pflanzen Sie mehr Fuchsien draußen an! Nehmen Sie die Vorsicht ernst, und wir werden alles glücklicher sein.

Bye, bye mächtige Milbe. Wenn du dich wieder zeigt, und du eventuell wieder in einen tiefen Frost gehst, dann finden wir das sehr zufrieden stellend.

Quelle: Fuchsia Flash, Vol. 25, Nr. 5, Oktober 2006; Fuchsia Flash ist die Zeitschrift der Northwest Fuchsia Society, Seattle, WA.



Die 'Balkonkönigin' ist immun gegen die Fuchsiengallmilbe



DIE SCHÖNMALVE

ABUTILON-HYBRIDEN (MALVACEAE)

Immer, wenn ich im Sommer mit dem Fahrrad ins Dorf fahre, führt mich der Weg an einem Vorgarten vorbei, in dem ein riesiger (1,5 m hoch) Busch einer gelbblühenden *Abutilon*, einer Schönmalve, steht. Diese Pflanze macht ihrem Namen alle Ehre, ein wunderbar gleichmäßiger Wuchs, überreich geschmückt mit glockenförmigen gelben Blüten und schönem grünem Laub. Ende Oktober jedoch, wenn ich dann an diesem Garten vorbeifahre, steht auf einmal nur noch ein recht kleingeschnittenes Pflanzengerippe dort und am nächsten Tag ist ein Loch an der Stelle, wo die Pflanze stand. Sie wächst nämlich nicht im Kübel, sondern ist im Erdreich eingegraben gewesen. Daher auch der üppige Wuchs und die enorme Blütenfülle. Im Erdreich leidet solch eine Pflanze nicht so schnell Mangel, wie im Topf.

Abutilon-Hybriden sind aber auch bei ein bisschen guter Pflege sehr dankbare Kübelpflanzen.

Sie gehören zur Familie der auf dem ganzen Erdball vorkommenden Malvengewächsen (Malvaceae). Die vorstehend beschriebene Gattung kommt vornehmlich in den Tropen und Subtropen vor, hauptsächlich in Südamerika. Daher auch die fehlende Winterhärte. In einem mild temperierten Wintergarten gedeiht

und blüht sie jedoch das ganze Jahr. Die bei uns als Kübelpflanzen gehandelten *Abutilon* sind meistens Hybriden von *A. darwinii* und *A. pictum*. Es gibt sie inzwischen in vielen Blütenfarben, von weiß über gelb, orange und rot, auch rosa ist vertreten. Sorten mit panaschiertem, also zweifarbigen Laub sind im Handel, wobei nur bei *A. pictum* 'Thompsonii' und *A. megapotamicum* 'Variegatum' die Panaschierung auf Virusbefall zurück zu führen ist. Alle anderen Sorten sind sogenannte „Chimären“, also Mutationen, die spontan entstanden sind.

Die Pflege ist relativ einfach: Sie braucht einen sehr sonnigen Standort, desto besser blüht sie. Ihr Wurzelballen darf nicht austrocknen, doch es darf auch keine Staunässe herrschen. Auf Nahrungsmangel reagiert sie mit Laubfall und weniger Blüten, d.h. sie braucht reichlich und regelmäßig Dünger und Wasser. Ein guter Flüssigdünger mindestens einmal in der Woche in der Hauptwachstumszeit von Ende Mai bis Ende September stellt sie schon leicht zufrieden. Wird die Pflanze in den Boden gepflanzt, sollten Sie drei bis vier Eßlöffel Hornspäne oder Rhizinusschrot, je nach Pflanzengröße, als Vorratsdünger ins Pflanzloch

geben, dann haben Sie dem Mangel schon gut vorgebeugt.

Vor der Überwinterung kann die Pflanze etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden. Sie sollte im Winter einen möglichst hellen und nicht zu kühlen Standort haben. Je kühler, desto dunkler und trockener kann sie stehen, verliert dann jedoch alle Blätter und es dauert lange, bis sie im nächsten Sommer voll in Blüte steht.

Schädlingsbefall ist bei guter Pflege selten, doch können Läuse und Weiße Fliege auch Schaden anrichten. Daher hin und wieder auf eventuelle Schädlinge kontrollieren, vor allem bei der Überwinterung im Wintergarten. Im Frühjahr kann die Pflanze bei Bedarf umgetopft werden, dies sollte etwa alle drei Jahre geschehen. Nochmaliger Schnitt fördert einen buschigen und kompakten Pflanzenaufbau.



Sigrid Gentzmer

ANMERKUNG ZUR FUCHSIENZÜCHTUNG VON EINER GÄRTNERIN

Mit besonderem Interesse verfolge ich die Artikel zum Fuchsienzüchten in den letzten Ausgaben des Fuchsienkuriers. Nicht nur als Fuchsi-

liebhaberin, sondern gerade auch als Gärtnerin im Garten- und Landschaftsbau, die Fuchsien im Außenbereich bei Sommerbepflanzungen

auf Beeten, in Kästen und Kübeln gern verstärkt einsetzen würde.

Ich muss dabei aber leider immer wieder feststellen, dass Fuchsien mit zu den schwierigsten Pflanzenarten für eine zielgerichtete Verwendung in den Gärten unserer Kunden gehören, trotz aller Bemühungen und Überzeugungsversuche meinerseits. Auch vom Großmarkt wurde mir bestätigt, dass Fuchsien oft genug zu den „Ladenhütern“ gehören.

Der normale Gartenbesitzer und der Pflanzenliebhaber

Ich muss dann zunächst eine generelle Trennung zwischen dem Pflanzenliebhaber und dem „normalen“ Gartenbesitzer machen, der einfach nur eine blühwillige, ausdauernde, pflegeleichte und allen Witterungen gegenüber unempfindliche, schöne Sommerbepflanzung haben möchte. Eine Überwinterung kommt für ihn meist nicht in Frage.

Der Fuchsienliebhaber wird auch die besonders tollen, auffallenden Fuchsien – leider oft nur wenige Blüten bildenden, in welcher Form, Größe und Farbe auch immer – bewundern und zu schätzen wissen. Wahrscheinlich auch dann noch, wenn der Wuchs zu wünschen übrig lässt, oftmals lange Blühpausen auftreten, Witterungsempfindlichkeit und schwierige Überwinterung der Pflanzen eigen sind.

Dem Gartenbesitzer, unseren Kunden, genügt das verständlicherweise nicht. Es wurden von uns immer wieder die angebotenen verschiedenen Sorten des Erwerbsgartenbaus gepflanzt (ausprobiert) und oft genug haben wir damit gewaltig Schiffbruch

erlitten. Schlecht im Wuchs, zu wenig Blütenfülle ... und dann das jeweilige Wetter zu nass, zu heiß, zu trocken ... Im August standen sie oft schon ohne Blätter, völlig „rostig“ oder voller „Krabbeltiere“ da. Dann gab's nur eines: schnellstens raus damit.

Ich kann von meinen Kunden nicht erwarten, dass sie um die Befindlichkeiten der verschiedensten Sorten wissen und sich bei der Pflege danach richten. Leider haftet der Fuchsie auch immer noch der Ruf der Friedhofsblume an.

Übrigens: In den letzten Jahren als fast völlig problemlos haben sich eigentlich immer wieder ‚Koralle‘, ‚Thalia‘ und ‚Insulinde‘ erwiesen. Die lassen sich auch mit anderen Sommerblumen hervorragend kombinieren und sind in Beet und Pflanzge-

‘Coralle’, auch ‘Koralle’



fäßen außerordentlich dankbar bis zum Frost.

Bei den entsetzlich vielen Sorten, die es weltweit gibt (mehr als 20.000? – und täglich werden es mehr!) – wird man dann trotzdem immer wieder zu altbewährten und bekannten Sorten greifen und den neuen, oft toll erworbenen Sorten kritisch gegenüber stehen.

Zu Recht? Wer soll da noch durchblicken? Es fehlt eine Orientierungshilfe per Bildetikett an der Pflanze, wie von Herrn Kleinau angeregt. Das gibt es bei Stauden ja auch.

Die Züchter

Es gibt natürlich viele Züchter: Solche, die einfach nur die Beeren sammeln und aussäen, solche, die schon

'Thalia'



etwas gezielter Sorten untereinander befruchten und solche, die ganz gezielt mit vielen Kenntnissen (Botanik, Vererbungslehre etc.) kreuzen, anschließend kritisch die Ergebnisse oft über Jahre beobachten und ... selektieren.

Die einen freuen sich einfach am Ergebnis ihrer Aussaat, andere wollen offensichtlich ins Buch der Rekorde mit den meisten Züchtungen und wieder andere hoffen, dass bei ihren vielen neuen Sorten vielleicht doch mal eine dabei ist, die auch noch nach Jahren aktuell ist – wie z. B. eine ‚Beacon‘ oder eine andere Berühmtheit aus dem Fuchsienreich. Da kann dann von 1000 neuen Sämlingen vielleicht nur ein einziger übrig bleiben, der den Ansprüchen (von wem?) genügt. Nur eine, zu 100 Prozent den Ansprüchen genügende Sorte, wird sich auf Dauer – vielleicht – am Markt behaupten können.

Erwerbsgartenbau und Liebhabergärtnerei

Die Ansprüche des Erwerbsgartenbaus sind eigentlich ziemlich klar. Die Liebhabergärtnerei, die oft über 1000 Sorten bietet, hat da ganz andere Zielsetzungen, falls sie überhaupt welche hat.

Für beide objektive Kriterien zur Bewertung zu finden, die dann auch noch international Gültigkeit haben, dürfte sich als außerordentlich schwierig erweisen und die „Geschmäcker“ sind ja bekanntlich auch noch sehr verschieden. Ganz konkrete und einheitliche Standards sind da von Nöten.



'Insulinde'

Dies könnte der weiteren Verbreitung und Beliebtheit von Fuchsien neuen Anschub geben.

Ich würde es außerordentlich begrüßen, wenn die DFG und DDFGG es schaffen könnten, sich an einen Tisch zu setzen, um diese Kriterien gemeinsam zu erarbeiten.

Ich bin mir aber sicher, dass es trotzdem weiterhin unzählige Liebhabersorten geben wird.

Werbung für die Fuchsie

Auch die Werbung für die Fuchsie sollte forciert werden. In den (Fach-)Gartenzeitungen, bei der CMA, den Prospekten und Flyern, die zur Sommerblumensaison ausliegen, gibt es nur sehr selten etwas zu Fuchsien zu sehen und zu lesen.

Gestauchte Fuchsien

Und noch etwas habe ich in den letzten Jahren leider festgestellt: auf den

Großmärkten werden immer wieder Fuchsienpflanzen angeboten, die bis zur Unkenntlichkeit „zusammengestaucht“ sind (Verwendung von Wachstumshemmern). Da hat eine ‚Swingtime‘ nur noch Blüten in Walnussgröße und ist 15 cm hoch, bei ‚Dollarprinzessin‘ ist die Blüte auf Haselnussgröße geschrumpft, ein Büschchen von 10 cm Höhe. Auch eine Koralle u. ä. haben Miniblüten von 1,5 cm und wirken eher mickrig. Sie alle blühen meist nur kurz, nicht mehr nach, wachsen kaum und überstehen nicht mal den Sommer. Schade, denn damit tut man der Fuchsie nun wirklich keinen Gefallen und schreckt noch mehr Leute ab.

Trotzdem ...

wollen wir weiter auf Fuchsienausstellungen und Informationsveranstaltungen



Eine nicht gestauchte 'Swingtime'

staltungen die Vielfalt dieser wunderschönen Pflanzengattung darstellen, und sicher gelingt es uns, noch viele Blumenfreunde von unseren Fuchsien zu überzeugen. Aber das steht wieder unter ganz anderen Gesichtspunkten.

Sigrid Gentzmer betreibt zusammen mit ihrem Mann eine Gärtnerei in Essen; sie ist Leiterin des Freundeskreises Rhein-Ruhr der DFG, der jedes Jahr eine sehr schöne Fuchsienausstellung im Botanischen Garten Hamborn veranstaltet.

Quelle: freundlicherweise von der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft zur Verfügung gestellt

EIN LESERBRIEF

Christa Näser

im November 2006

Werter Herr Kleinau!

Nun, da der Sommer uns Fuchsienfreunde nicht mehr so hart im Griff hat, komme ich wieder zur Ruhe und damit zur Arbeit am Schreibtisch. Zunächst

einmal möchte ich mich herzlich bei Ihnen für Ihren Antwortbrief auf meine zugegebener Weise provokatorischen Gedanken zur Fuchsienzüchtung im Fuchsienkurier 2/06 bedanken.

Mir ist selbstverständlich klar, dass ein riesiger organisatorischer Aufwand nötig wäre, um der unüberschaubaren

Vielfalt neuer Sorten einen züchterischen Rahmen zu geben, d.h. Prüfkriterien zu schaffen, die zumindest für die Sorten bindend sein müssen, die in den Handel kommen. Das Erarbeiten solcher Richtlinien kann auch nur über einen großen Kreis interessierter Menschen erfolgen, also über die DFG, gemeinsam mit der DDFGG.

Ein guter, sicherlich von vielen annehmbarer Vorschlag ist dabei Ihr Gedanke, dass Fuchsienfreunde aus unterschiedlichen klimatischen Regionen einige Neuzüchtungen für ein oder zwei Jahre in Kultur nehmen, sie nach bestimmten, vorgegebenen Richtlinien beurteilen und auf diese Weise zu einem einheitlichen Gütesiegel kommen.

Man kann Beurteilungsmerkmale anderer Pflanzengruppen (z.B. bei Rosen oder Dahlien) zwar nicht übernehmen, aber vielleicht als Grundlage für das Aufstellen von Zuchtergebnissen bei Fuchsien ansehen.

Ich wäre bereit, 3 bis 4 neue Fuchsienkinder in unserem Garten zu pflegen

und zu beobachten. Das mag ein Tropfen auf den heißen Stein sein, aber bei meinem 3x6 m großen Gewächshaus und meinen ca. 300 Fuchsienkübeln gibt es Grenzen, die man auch bei größter Leidenschaft nicht überschreiten darf. Anderen Fuchsienfreunden werden ähnliche Bandagen angelegt sein, doch wenn sich eine Handvoll Gleichgesinnter findet, die mitmachen, könnte es ja losgehen. Natürlich entstehen inzwischen zahllose neue Hobby-Züchtungen, über die auch nur „die Zeit richten kann“.

Manchmal bin ich traurig, dass man die Flut neu auftauchender Sorten in keinem Nachschlagewerk mehr findet, um sich über deren Bedürfnisse zu orientieren, aber es zeigt ja auch das große Interesse an dieser Pflanzengruppe und die Freude, sich damit in seiner Freizeit zu beschäftigen. Ich wünsche Ihnen für die Wintermonate eine ruhige Zeit und grüße Sie herzlich

Christa Näser

BÜCHERECKE

57

Peter Fischer
Kamelien – Die schönsten Sorten
Auswählen – Pflanzen – Pflegen
96 Seiten, 146 Farbfotos, Broschur
ISBN 3-405-16839-2
Preis € 7,95 (D); € 8,20 (A); sFr
15,60

Kamelien gelten als besonders emp-

findlich und anspruchsvoll, dennoch erleben sie derzeit eine Renaissance. Kein Wunder, denn die großen und überaus schönen Blüten des immergrünen Strauchs bezaubern mit vielfältigen Farben und Formen vom Herbst bis zum Frühjahr. Inzwischen gibt es bei weltweit über 30.000 Sorten auch viele, die im Topf

oder ausgepflanzt im Freien kultiviert werden können. Peter Fischer zeigt in seinem Buch *Kamelien*, erschienen in der Reihe *blv garten plus* (BLV Buchverlag), worauf es bei diesen Schönheiten ankommt.

Der Autor züchtet seit 40 Jahren Kamelien und verfügt über eine hierzu einzigartige Praxiserfahrung. In seinem Betrieb kultiviert er über 50 Wildarten sowie mehr als 600 Sorten. Nach einer Einführung in die Welt der Kamelien informiert er über deren Pflanzung und Pflege. So ist ein lichter, windgeschützter Schattenplatz mit entsprechenden Bodenverhältnissen geeignet, um die Schönheiten gedeihen zu lassen. Wichtig ist dazu das richtige Gießen und Düngen sowie Überwintern der Pflanzen und der Pflanzenschutz. Detailfotos verdeutlichen, wie Kamelien durch Stecklinge vermehrt werden oder wie man sie veredelt. Kernstück des Buches ist ein umfangreicher Porträtteil, in dem gartentaugliche Frühjahrs-,



Herbst- und Winterblüher, duftende Kameliensorten, Bonsai-Kamelien und blattzierende Sorten vorgestellt werden. Und wer weitere Inspiration zum Thema Kamelien sucht, kann in der Übersicht über die schönsten Kameliengärten in Deutschland und der Welt das nächste Reiseziel auswählen.

Bernd Walbrück

DIENSTAGABEND IST WAGENBAUABEND

Seit Mitte Mai trifft sich das Wagenbau-Team jeden Dienstag, abends von 18.00 bis ca. 22.00 Uhr, um die Motive für die Festwagen anzu fertigen. In diesem Jahr besteht das

Team aus 8 Personen, 2 Frauen und 6 Männern. Ab August wird zusätzlich noch am Donnerstagabend gearbeitet. Jetzt, in den letzten 3 Wochen vor unserem Weinfest, beschäftigen

wir uns an jedem Werktag mit der Gestaltung der Festwagen. An dieser Stelle möchte ich einmal die Männer in meinem Wagenbau-Team loben. Ohne ihre tatkräftige Mithilfe gäbe es keinen einzigen Motivwagen in unserem Winzerfestzug! Es gehört großes handwerkliches Geschick dazu, aus Moniereisen, Balken und Latten die »Skelette« für die Motive herzustellen, die ich mir »erträume«. Aber bislang haben sie sich all meinen Herausforderungen gestellt und es noch jedes Mal geschafft!

Am Wochenende vor unserem Weinfest schmücken die Nachbarn traditionsgemäß die Häuser von Weinkönigin und Weingott Bacchus mit Fahnen, Wimpeln und bunten Lichtern. Sonntagmittag ging es ins Münsterland zu unserem Mitglied, Herrn Schwieters. Dort kaufe ich das Gros der Blüten zum Schmücken der

Festwagen ein. Die Blüten, welche die Freunde und Förderer des Blumenkorsos und ich selber in Erpel und der weiteren Umgebung produzieren, reichen schon seit Langem nicht mehr für das Schmücken der Motivwagen aus. Nach 3 Stunden Fahrt (eine davon brachten wir im Stau zu) kamen wir an. Der Anblick der Dahlienfelder war ernüchternd! Wo sonst um diese Jahreszeit ein Meer bunter Blüten wogt, erstrahlte das halbe Feld noch im satten Grün! Der nasse und kalte August hat die Blütenbildung stark verzögert.

Um mir trotzdem einen zutreffenden Eindruck von Menge und Farbe der zum Weinfest verfügbaren Blüten zu verschaffen, hatte ich meine »Einkaufsfahrt« extra um eine Woche verlegt. Und noch immer stand die

Einer der Erpeler Motivwagen



Dahlie, die »Königin des Herbstes«, nicht in voller Blüte!

Donnerstag, 14. September 2006

Die Zitterpartie hat ein Ende! Endlich stehen die Dahlien in voller Blüte! Mein Garten ist jetzt ein einziges Blütenmeer. Wir werden hier morgen eine reiche Ernte einbringen können. Freitagmittag beginnt die letzte Phase des Wagenbaus: Das Schmücken der Motivwagen mit den Blüten! Doch diese Blüten müssen erst einmal geerntet bzw. abgeholt werden. Thilo und Holger brechen mittags auf ins Münsterland, um die bestellten 21.000 Dahlienblüten abzuholen. Währenddessen werden im Nachbarort Dattenberg 5.000 Blüten geerntet. Für diese »Nachbarschaftshilfe« werde ich mich bedanken, indem

Die Erpeler Weinkönigin



ich in 2 Wochen Dahlienblüten nach Dattenberg für deren Weinfestzug liefere. Ohne solch gegenseitige Unterstützung wäre es noch schwieriger, den Blumenkorso auf die Beine zu stellen.

Samstag, 16. September 2006

Es geht los! Heute gibt es viel zu tun und für manche beginnt der Tag recht früh. Bereits um 5.00 Uhr bricht Holger erneut ins Münsterland auf, um die restlichen Blüten abzuholen. Um 10.00 Uhr ist er wieder da, bevor den Helfern die Blüten ausgegangen sind. In der Zwischenzeit wurde mein Garten geplündert. Neben 3.000 Dahlienblüten werden auch rund 2.000 Schnittblumen (hauptsächlich Sonnenblumen, Fuchsschwanz und Chrysanthemem) geerntet.

Höhepunkt des Weinfestes: Der Blumenkorso

Mehrere tausend Menschen säumten die Straßen des historischen Ortskerns von Erpel, als sich der heitere Zug des Blumenkorsos durch die Straßen schlängelte. Selbst der bedeckte Himmel vermochte es nicht, die Stimmung zu beeinträchtigen.

Das **Erpeler Weinfest 2007** findet von Freitag, den 14. September, bis Montag, den 17. September, statt. Der Blumenkorso zieht am Sonntag, den 16. September 2007, ab 15:00 Uhr durch die Straßen der »Alten Herrlichkeit« Erpel.

Noch mehr Informationen und Bilder finden Sie auf der Homepage des Brauchtumsvereins »Freunde des Erpeler Weinfestes« (<http://www.weinfest-erpel.de>).

BILDNACHWEIS

Hans Auinger: Seite 38, 52
 Christine Bergerhoff: Seite 25,
 4. Umschlagseite
 Wade Burkhart: Seite 5 - 8,
 3. Umschlagseite
 Rosi Friedl: Seite 3, 13 - 15, 32 - 36,
 45, 1. + 2. Umschlagseite
 Peter Haslhofer: Seite 19, 21

Manfried Kleinau: Seite 9 - 11,
 22 - 24, 27, 47 - 50, 53 - 56
 Tielko Koerts: Seite 28 - 31
 Holger Lenz: Seite 59 - 60
 Karl Strümper: Seite 39 - 43
 Bettina Verbeek: Seite 20
 ZVG: Seite 16

DIE DDFGG EMPFIEHLT DIE FOLGENDEN GÄRTNEREIEN

- Fuchsien
 - Baumschule
 - Stauden
 - Topfpflanzen
 - Keramikgefäße
 - Schnittblumen
 - Geschenkartikel
 - Dünger & Erden
 - Pflanzenschutz
- mit vielen Pflanzen
 aus eigener Produktion



2. 3. Juni 2007 (Freitag) und 8. Juni 2007 (Freitag) von 09.00 - 18.00 Uhr.



Aus der Gärtnereibibel, 8. Aufl. 1997

Tele: 07142 - 186, 07142 - 03001 - 0300

Öffnungszeiten: 09.00 - 18.00 Uhr

Internet: www.unflath.de Tel: 0714 - 677 5273

Öffnungszeiten: 09.00 - 18.00 Uhr, 09.00 - 12.00 Uhr

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

ÜBER
1000 SORTEN FUCHSIEN
ÜBER 70 SORTEN EFEU

GESCHENK-
GLITSCHFINE

JUNGPFLANZEN
VERSAND
GANZJÄHRIG

VERKAUF IN DER GÄRTNEREI: ANFANG APRIL BIS ENDE JULI

MO, DI, DO, FR 9⁰⁰ - 12⁰⁰ UHR, MI 10⁰⁰ UHR, SA 9⁰⁰ - 12⁰⁰ UHR, MITTWOCH GESCHLOSSEN

SORTENLISTE GEGEN FREIUMSCHLAG €5,- BITTE MIT 1/4 € FRANKIEREN
ODER GRATIS IM INTERNET

STRASSBACH 6, 85229 MARKT INDERSDORF, TEL. 08136/5545

www.fuchsiens-friedl.de

Fuchsiengärtnerei Heinke

Eichholzstr. 2 44289 Dortmund - Lichtendorf

täglicher Verkauf zu den Geschäftszeiten
Versand von März bis Mai

Aktionstage 2007

Rückschnitt, Verkauf mit Beratung

24. Februar 2007 10:00 bis 16:00 Uhr

24. März 2007 10:00 bis 16:00 Uhr

28. April 2007 10:00 bis 16:00 Uhr

Eröffnung der Fuchslenausstellung

23. / 24. Juni 2007

Dauerausstellung bis Ende September 2007, zu jeder Zeit begehbar

Ab 14. Juli 2007 Saisonausverkauf

Öffnungszeiten:

Mu - Fr 10:00 - 18:00 Uhr, Sa 10:00 bis 13:00 Uhr

von Oktober bis Ende Februar: Montags geschlossen

Tel.: 02304 / 70 521 FAX: 02304 / 45 735

www.fuchsiens-heinke.de info@fuchsiens-heinke.de

jetzt
auch
Fuchsien-
Versand!

FUCHSIA'S EN PELARGONIUMS MICHIELS

Auf Fuchsien und Pelargonien spezialisierte Gärtnerei
4.100 Fuchsien-Sorten
1.000 Pelargonien-Sorten
Großes Sortiment von Blumenampeln (Hanging Baskets)

Kr. straat 61
B 2500 Lier - Koningshoeve
Belgien
Tel. 0032 3 487 25 87
E-mail: fuchsia.michiels@skynet.be
www.fuchsia.be
www.roessef.fuchsia.com

Geöffnet
Mo - Fr 09:00 - 12:00 und 13:00 - 18:00
Sa 09:00 - 12:00 und 13:00 - 17:00
So 09:00 - 12:00
 Marz - Juni auch 13:00 - 17:00
Gesamtesort: 1. Januar, Ostern
1. November und 25. Dezember

Katalog € 10 - gegen Überweisung auf
Konto IBAN: BE 10 7352 2029 4104
BIC: KREDEEBB





Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Fuchsienraritäten, Duftgeranien, Passionsblumen und Kräuterraritäten

Blumen Wenzel



Premium Gärtnerei

Vacher Straße 21, 90766 Fürth

Tel.: 0911 - 73 15 92

FAX: 0911 - 73 28 79

Wir haben ganzjährig geöffnet:

Mo - Fr: 08:00 - 12:00 + 14:00 - 18:00 Uhr

Sa: 08:00 - 12:30 Uhr

Und Sie können auch online bestellen:

www.blumen-wenzel.de



Langenbuscher Kübelgarten

Brugmansien

(über 100 Sorten)

Fuchsien

Kübelpflanzen

Dorothea und Herbert Langenberg

Langenbusch 26

20872 Reinsdorf

Postfach 1097 - 01616 Hirschheiden

und Langsch. Born

Tel: 03792 - 2012

FAX: 03792 - 891255

E-Mail: info@langenbusch.de

und verkauf@langenbusch.de

Langenbuscher Kübelgarten, 11.11.2017



„Wichler Gold“



